

dem Gesetz über den Verkehr mit Wein zur Verabfolgung.

— Formationsänderungen in der preussischen Armee giebt eine kgl. Kabinettsordre vom 31. März bekannt. Danach werden am 1. Oktober drei Eskadrons Jäger zu Pferde, und zwar eine beim 7. Korps mit dem Standort Wesel und zwei beim 9. Korps mit dem Standort Langensalza, ferner 19 fahrende Batterien und zwar je eine für die Feldartillerie-Regimenter, denen eine solche bisher fehlte, errichtet werden. Zu einem noch näher festzusetzenden Zeitpunkt wird die Unteroffizierschule in Treptow a. N. eröffnet. Das neue Kadettenhaus in Naumburg ist am 1. April eröffnet worden. Einen besonderen Übungszusatz von 3 Mark monatlich sowie ein Kapitulationshandgeld von 50 Mark erhalten die Mannschaften der Fußtruppen, der fahrenden Artillerie und des Trains, die freiwillig ein drittes Jahr aktiv dienen. Diese Mannschaften dürfen bei den Kompagnien und Batterien nicht aus dem Frontdienst abkommandiert und zu Unteroffizieren erst dann befördert werden, wenn zur Beförderung geeignete Kapitulanten, die sich zu einer mindestens 4jährigen GesamtDienstzeit verpflichtet haben, bei den Kompagnien etc. nicht vorhanden sind. Das Kapitulationshandgeld wird nur einmal, bei der ersten Kapitulation gewährt. Mannschaften aller Waffen, die sich schon bei der ersten Kapitulation zu einer mindestens vierjährigen (ehemalige Einjährig-Freiwillige zu einer dreijährigen, Vierjährig-Freiwillige der Kavallerie zu einer fünfjährigen) GesamtDienstzeit verpflichtet, erhalten ein Handgeld von 100 Mark.

— Der neue vom Stapel gelaufene große Kreuzer „Prinz Heinrich“ ist der Marinestation der Ostsee zugeteilt.

— Ueber einen neuen Gutsankauf für den Kaiser schweben nach der „Märkischen Volksztg.“ gegenwärtig Verhandlungen wegen des Gutes Sartowitz bei Schwiech im Regierungsbezirk Marienwerder. Das Gut ist Eigentum der in Berlin lebenden Oberhofmeisterin Gräfin Schwanefeld, geborenen Gräfin von Hagen, und bildet das Majorat der Familie. Es liegt auf steilem Hügel an der Weichsel, war ehemals eine berühmte Burg und Besitze des Herzogs Suantepolk und hat große Forsten mit prächtigem Hirsch- und Schwarzwildbestande, sodaß es sich zur Abhaltung größerer Jagden vorzüglich eignen würde.

— Die Mitgliederzahl des deutschen Flottenvereins ist bis zum 15. März auf 349 139 gestiegen, der Zuwachs beträgt in vier Wochen 26 369 neue Mitglieder. Die Anmeldungen von korporativ beitretenden Vereinen, Körperschaften u. s. w. kamen in letzter Zeit besonders häufig, sodaß der Verein jetzt fast noch einmal soviel korporative Mitglieder zählt als im Dezember. Die Gesamtmitgliederzahl hat jetzt bereits das vierte Hunderttausend weit überschritten.

— Nach der „Kreuzztg.“ wird nach Oesterreich eine kurze Session der Generalynode

„Auch ihm nicht,“ flüsterte sie kaum vernnehmlich. „Denn wie zwischen Morgen und Abend ein langer Tag liegt, so liegt eine Kluft zwischen dem Manne mit silbernem Haar und dem kaum zum Weibe erwachten Mädchen!“

„Und dennoch reichten Sie über solche Kluft hinweg dem alternden Manne die Hand? — Statt zu entwirren, verschleiern Sie das Räthsel noch mehr. Und doch — ich werde es lösen! Das, was mich Tag und Nacht beschäftigt, kann Ihnen kaum verborgen geblieben sein.“

„Ein Umstand, dem ich wenig Bedeutung beilege. — Sie kennen das Dichterwort vielleicht? — „Kein Mann bewahrt die Treue, am Ufer halb, halb schon zur See, loßt, reizt ihn nur das Neue!“ Es ist das Neue und wahrscheinlich, daß ich etwas anders bin als les femmes du monde, was Ihre angegeborene männliche Neugierde reizt. Sie wollen Räthsel lösen, die es nicht giebt,“ sagte Selma hochmüthig.

„Darüber, meine gnädige Frau, gestatten Sie mir, anderer Meinung zu sein. Uebrigens was das Treue sein betrifft, so behaupte ich, daß wir Männer nicht schlimmer sind als die Frauen; wieviele Frauen sind treu?“

„Dunkle Röthe stieg Selma ins Antlitz. Vor ihrem inneren Auge tauchte ein lachendes, glückliches Männerantlitz auf, dem sie die Treue gebrochen.“

„Ah!“ entfuhr es Herrn von Blumen. Er beugte sich zu ihr und flüsterte: „Liegt da die Lösung des Räthfels, welches die Beside über jene Kluft gespannt — aber warum nur?“ sagte er vor sich hin, während ein sonderbar fragender Blick ihr erblicktes Gesicht streifte und sie in peinlichste Verlegenheit versetzte.

Schweigen trat ein.

(Fortsetzung folgt.)

stattfinden, um die Frage einer anderweitigen Regulierung der Ruhegehälter der Geistlichen im Wege kirchlicher Gesetzgebung zu erledigen.

Köln, 3. April. Die besigen Abendblätter melden: Oberbürgermeister Becker erhielt von Sr. Majestät dem Kaiser folgende telegraphische Mittheilung: „Es soll auf Meinen Befehl in diesem Frühjahr eine Torpedobootsdivision den Rhein hinauffahren. Dieselbe hat Ordre, Köln anzulaufen und vom Meere einen Gruß zu überbringen. Ich empfehle sie den gastfreien und lebensfrohen Bürgern von Köln. Alaaß Köln. Wilhelm I. R.“ Oberbürgermeister Becker dankte durch folgendes Telegramm: „Geruhig Eure Majestät, für das huldvolle Telegramm unterthänigsten Dank entgegenzunehmen. Die Ankunft eines Theiles von Eurer Majestät Flotte wird Kölns Bürgerschaft zur größten Freude gereichen, und es wird der Empfang umso herrlicher sein, als dadurch die Zeit der Hansa und des Eintreffens des ersten Torpedobootes am Rhein im Jahre 1895 in Erinnerung gebracht wird.“

München, 2. April. Das erzbischöfliche Ordinariat verbot, nach der Meldung eines hiesigen Blattes, dem gesammten Klerus den Theaterbesuch und das Radfahren.

Der Krieg in Südafrika.

Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz zeigen, daß die Widerstandskraft der Buren nicht nur noch lange nicht gebrochen ist, daß vielmehr sich bei ihnen eine ungewöhnliche Neigung zur Offensive geltend zu machen beginnt. Zeugnis davon legen die Ereignisse vom Sonnabend ab, die sich kaum zwölf Meilen östlich von Bloemfontein abgespielt haben. Die englischen Truppen sind arglos in einem mit großer Schlauheit gelegten Hinterhalt gegangen und haben dabei sehr schwere Verluste erlitten. Dieser Sieg wird die tapferen Buren zum weiteren Ausharren ermutigen. Auf Seiten der Buren ist man übrigens bescheiden wie immer und macht kein großes Aufheben von der Sache.

Die überfallene Streitmacht der Engländer bestand aus Gardekavallerie, den 10. Husaren, den reitenden Batterien D und U und einem Bataillon berittener Infanterie. Die Stärke des Feindes wird auf 8000 bis 10 000 Mann mit Geschützen, über deren Zahl nichts bekannt ist, geschätzt. Ein weiteres Telegramm Lord Roberts meldet: Von der Batterie D sind Kapitän Humphrey und die Leutnants Beck, Ashmore und Murch verundet. Die beiden Letzteren werden vermisst. Ein Kanonier wurde getödtet, 40 Unteroffiziere und Gemeine sind zurückgelassen. Von der Batterie U werden alle vermisst mit Ausnahme des Majors Taylor und des Sergeantmajors. Diese Batterie hat fünf Geschütze verloren und die Batterie D zwei. Die beiden Kavallerieregimenter litten nicht so schwer, wie Anfangs gemeldet wurde. Nach den eigenen Angaben von „Reuters Bureau“ war es unmöglich, sich eine fundigere Angabe zu denken, als die, in welche die Engländer fielen.

Um die Bedeutung der englischen Niederlage abzuschwächen, veröffentlichten Londoner Abendblätter vom Dienstag eine Depesche aus Bloemfontein, wonach die 19. englische Brigade einen Eilmarsch machte, den Schanplatz des Hinterhalts erreichte und den Feind in ein Gefecht verwickelte, welcher sich eilfertig zurückzog. Ein starkes Burenkommando, welches aus Ladybrand in der Richtung auf die Wasserwerke marschierte, wurde von der Kavallerie des Generals French nahezu bezwungen. In Bloemfontein hegt man keinen Zweifel, daß die erbeuteten Kanonen und Wagen zurückgewonnen werden. — Schon ganz anders und der Wahrheit näher kommend, stellt eine Reuters-Meldung aus Bismarcksloof vom Montag fest, daß die Buren die Wasserwerke am Montag noch besetzt hielten. Die englische Artillerie beschloß Sonntag Nachmittag diese Stellung. Als der Feind das Feuer erwiderte, setzte sich das Sprossire-Regiment in Marsch, um die englische Artillerie, die namentlich von dem Gros aus vorrückte, zu decken. Es heißt, kleine Abtheilungen von Buren marschiren nach Eitzen und Oien. — Sehr zurückhaltend ist eine in London am Dienstag veröffentlichte amtliche Nachricht. Generalfeldmarschall Lord Roberts telegraphirt danach aus Bloemfontein unter dem 2. d. Mts. abends: Obwohl seit meiner letzten Depesche kein neuer Zusammenstoß stattgefunden hat, sind unsere Truppen doch beständig in Fühlung mit dem Feinde geblieben.

Ueber weitere Kämpfe, die schon am Freitag nordöstlich von Bloemfontein stattgefunden haben, wird dem „Reuters Bureau“ noch aus dem Burenlager bei Smalbeel unter dem 30. März gemeldet: Ein heißer Kampf hat zwischen Brandfort und Bloemfontein

stattgefunden. Die Kommandos von Ermelo und Watterstrom griffen die Engländer, die etwa 7000 Mann zählten, an und schlugen sie zurück, ihnen schwere Verluste beibringend. Wie Verwundete, die hier in Smalbeel eingetroffen sind, erzählen, tobte der Kampf auf der ganzen Linie. Die Engländer gingen wiederholt vor, wurden aber zurückgeworfen. Die Buren gewannen an Terrain, das Endergebnis des Kampfes ist jedoch nicht bekannt. Die Buren verloren an Todten und Verwundeten 9 Mann. In späteren Meldungen aus Brandfort heißt es: 2000 Buren griffen 3000 Engländer mit Erfolg an; als zu den letzteren aber 13000 Mann Verstärkungen stießen, wurden die Buren genöthigt, sich zurückzuziehen: sie hatten nur geringe Verluste.

Nach neuester Meldung betragen die Verluste der britischen Truppen bei den Gefechten in der Nähe der Bloemfonteiner Wasserwerke an Offizieren: 3 Todte, 3 Vermisste und 14 Verwundete.

Am Dienstag ist Lady Roberts in Kapstadt eingetroffen.

Ein Durchzug englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet wird thatsächlich erfolgen. Wie das „Bureau Reuter“ aus Kapstadt meldet, geht das Transportschiff „Chicago“ mit einem Theil des Korps der „Australischen Buschmänner“, sowie mit Pferden, Maulthieren und Betriebsmaterial für die Rhodesische Eisenbahn nach Beira in See. Auch viel Kriegsmaterial und Proviant wird nach Beira geschafft. — Es besteht also in der That ein englisch-portugiesischer Vertrag, der England gestattet, Truppen mit der Eisenbahn von Beira aus nach Rhodesien zu senden. Wie sich freilich in Wirklichkeit die Sache gestalten und ob England von diesem Vertrage Vortheil haben wird, steht angesichts der Lage in Beira und dem Hinterlande sehr zu bezweifeln.

Kaiser Wilhelm soll nach einer Meldung der Londoner „Zentral News“ aus Hamburg durch den Gesandten Dr. Leyds anlässlich des Todes des Generals Joubert, für den der Kaiser große Hochachtung empfand, sein Beileid haben ausdrücken lassen.

Von dem Plane der Ueberführung der gefangenen Buren nach St. Helena wird nach einer Erklärung, die Laforce am Montag im englischen Unterhause abgab, auch trotz der Einwendungen des Premierministers der Kolonie, Schreiner, nicht Abstand genommen werden. — Ferner erklärte im Unterhause Unterstaatssekretär Brodrick, die englische Regierung habe keinen Grund, zu glauben, daß die portugiesische Regierung irgendwie ihre Pflicht vernachlässigt habe, die Landung von Kriegskontingente in Lourenço Marques zu verhindern.

Ueber die Behandlung der gefangenen Buren, die auf Transportschiffen zusammengepackt sind, waren fortgesetzt Klagen laut geworden. „Reuters Bureau“ ist jetzt offiziös beauftragt worden, folgende Beschönigungsnotiz in die Welt zu setzen: Kapstadt, 31. März. Den Typhus und die Masern, an welchen die gefangenen Buren auf den Transportschiffen leiden, haben sich dieselben in den Verhauungszugängen von Paardeberg zugezogen. Die Gefangenen erhoben keine Klage betreffend das Wasser und die Nahrung. Sie erhalten dasselbe Wasser wie das englische Geschwader. Der Admiral und der oberste Militärarzt haben die Transportschiffe besichtigt und Befehl ertheilt, daß alle transportfähigen Kranken in ein besonderes Hospital am Lande gebracht werden. Es ist Vorsorge getroffen, daß keine Ueberfüllung stattfindet. — Hieraus ergibt sich, wie begründet die Klagen waren. Sonst hätte sich nicht der oberste englische Militärarzt ein Mittel zu legen brauchen. Ferner meldet das „Bureau Reuter“ aus Simons-town vom Sonnabend, die Abfahrt der Transportschiffe mit den nach St. Helena bestimmten gefangenen Buren ist infolge des zunehmenden Krankenstandes verschoben worden. Am Sonnabend sind drei Mann gestorben, im ganzen also in dieser Woche zwölf. Morgen werden 200 weitere Gefangene hier erwartet. — Nach weiterer Meldung nimmt die Sterblichkeit unter den gefangenen Buren in besorgnißerregender Weise zu. Am Montag wurden wieder fünf derselben beerdigt. Die Behörden sind eifrig bemüht, der Krankheit Herr zu werden. Ein anderes Transportschiff ist eingetroffen und wird größere Bequemlichkeit bieten. Die Zahl der in Simonstown und Greenpoint erkrankten Buren ist, wie „Reuters Bureau“ meldet, folgende: 20 sind gefährlich krank, 40 ernstlich, bei 60 nehmen die Erkrankungen an Fieber und Masern ihren gewöhnlichen Verlauf.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird man immer burenfreundlicher. Wie dem „Bureau Reuter“ aus Washington gemeldet wird, hat der Hilfssekretär des Innern Webster Davis, der aus Südafrika

zurückgekehrt ist, sein Amt niedergelegt. Derselbe hat ein Theater gemietet, wo er Vorträge zu halten gedenkt, in welchen er sich gegen die Engländer wendet, das Loß der Buren verkündet und die Intervention der Vereinigten Staaten befürworten will. „Zentral News“ zufolge hat der Bürgermeister von Ladysmith im Namen der städtischen Behörden General Buller gebeten, er möge der Stadt zwei von den „Dong Toms“ der Buren schenken, damit dieselben zum Andenken an die denkwürdige Belagerung vor dem Stadtthore aufgestellt werden könnten. Buller erwiderte darauf, er werde die Bitte gern erfüllen, sobald er die Kanonen habe.

Der Bertheidiger von Ladysmith, Sir George White, wird, wie einige englische Blätter mittheilen, bei seiner Ankunft in England mit besonderer Auszeichnung empfangen werden. Ein Mitglied der königlichen Familie, wahrscheinlich der Herzog von York, wird General White in Southampton begrüßen und ihm den Dank der Königin für die bei der Bertheidigung von Ladysmith geleisteten Dienste sowie das Bedauern der Königin auszudrücken, daß seine leidende Gesundheit ihn vom Felde seiner bisherigen ehrenvollen Thätigkeit fernhält.

Provinzialnachrichten.

Znoworaw, 3. April. (Westwechsel.) Gutsbesitzer Baumgart hat sein 570 Morgen großes Gut Znoworaw für 550 Mk. pro Morgen an die Herren Friedmann u. Co. in Halle verkauft, dagegen von letzteren das Dominium Blonowito mit 1400 Morgen für den Preis von 440 Mk. pro Morgen erstanden.

Der Königer Mord.

Auch heute liegen wenig neue Momente vor. Eine Veröffentlichung des Herrn Ersten Staatsanwalts in Königs vom 2. April stellt fest, daß die bisherigen Ermittlungen ergebnislos geblieben sind. Es fehlen jetzt noch der Kopf, der linke Arm, das rechte Bein, der linke Unterschenkel und der größte Theil der Eingeweide.

Das Königer Blatt schreibt: „Die abendlichen Aufhebungen nehmen leider ihren Fortgang, trotzdem nun schon wiederholt davor gewarnt worden ist; noch mehr als dieses aber muß man es bedauern, daß die Unruhen von beiden Seiten geschürt werden. Fast täglich kommen in Königs Flugblätter an, welche, geschickt vertheilt, die Leidenschaften aufs ängstlichste erregen. Wir warnen deshalb vor diesen Flugblättern, deren Inhalt keinerlei Garantie für Wahrheit bietet; auch können die Verbreiter derselben leicht wegen Anfeuerung in Ungelegenheiten kommen.“

Daß bei den Kundgebungen Fenster und Thüren der jüdischen Einwohner eingeschlagen werden, haben wir bereits berichtet, nun sind aber auch bereits Fenster der Synagoge von außerhalb der Einfriedigung derselben aus mit Steinen eingeworfen worden. Die Polizei hat immer die größte Mühe, die wüthende Menge zu zerstreuen und zu beruhigen.

Vokalnachrichten.

Thorn, 4. April 1900. — Für das Kaiser Wilhelm-Denkmal verankaltet der Mozartverein, wie wir schon des öfteren mitgeteilt haben, morgen (Donnerstag) den 5. April abends 8 Uhr im Artinshofe eine Gelangensausführung der dramatischen Kantate „Odyssens“ von Max Bruch unter Mitwirkung eines verstärkten Orchesters. Heute (Mittwoch) Abend 8 Uhr findet die Generalprobe statt, an der Schüler und Schülerinnen zum Preise von 50 Pfg. Zutritt haben. Alle Besucher dürfen sich von der Aufführung des Werkes einen hohen Genuß verschreiben. Der Bruch ist ein Meister auf dem Gebiete der musikalischen Kantate und redet in einer so gewaltigen Sprache, mit einer solchen Beherrschung aller Ausdrucksmittel zu dem Gemüth des Zuhörers, daß auch der musikalisch nicht Gebildete tief ergriffen wird. Der klassische Stoff ist dem Verhältniß so nahe gerückt, daß jeder sich ohne Mühe zurechtfindet. Es ist daher zu erhoffen, daß die Theilnahme eine allgemeine sein möge und daß dadurch es ermöglicht wird, einen recht hohen Betrag an den Denkmalsfonds abzuführen. Es ist eine alte noch immer unbezahlte Ehrenschuld, welche die Stadt Thorn gegenüber dem alten Kaiser, dem sie vieles verdankt, mit diesem Denkmal einzulösen hat. Möge darum jeder mit dem anderen wetteifern, dem dankenswerthen Unternehmen des Mozartvereins einen schönen, reichen Erfolg zu sichern.

— (Vehrerinnen-Seminar u. Söhre Mädhenschule zu Thorn.) Dem Bericht über das Schuljahr 1899/1900 von Herrn Direktor Dr. Mahdorn entnehmen wir folgendes: 1. Der Unterrichtsbetrieb. a) Höhere Mädchenschule: Deutsche Aufsätze Klasse 1. 6. Klassenanfang: Unser Besuch in der Maschinenfabrik von Thorn und Schiffe auf der Moser bei Thorn. Der im Laufe des Winters begonnene Briefwechsel mit einer Schillerin aus dem Auslande hat weitere Ausdehnung gefunden. Die Leipziger Hauptstelle hat uns verschiedene neue Adressen zur Verfügung gestellt, daneben gelang es, auf privatem Wege gelangte Partituren zu gewinnen. Es verkehrten im Berichtsjahre 22 Böglinge des Seminars und 14 Schillerinnen der 1. und 2. Klasse brieflich mit gleichaltrigen Mädchen französischer und englischer Zunge, und zwar 17 mit Frankreich, 6 mit England, 4 mit Schottland und 9 mit Amerika (8 Vereinigte Staaten, 1 Kanada). 2. Zur Geschichte der Anstalt. Die städtischen Behörden hatten für das neue Schuljahr zunächst eine zweite Klassentheilung

Bewilligt. Sie wurde an der 6. Klasse vollzogen, die mit 70 Schülerinnen in das neue Jahr eintrat. Da indessen die bisher getheilte 7. Klasse vorläufig eine etwas geringere Schüleranzahl aufwies (46), während die 5. mit 62 Schülerinnen anfang, so wurde die 7. Klasse wieder zusammengelegt und dafür die 5. getheilt. Im Laufe des Jahres liegt aber auch in der 4. Klasse die Besuchsziffer so hoch, daß pädagogische und räumliche ihre halbjährige Teilung nötig machen. Die städtischen Behörden gaben auch dazu in dankenswerther Bereitwilligkeit ihre Genehmigung, und so führt die Anstalt seit dem 1. Januar 1900 zunächst 3 Parallelklassen, nämlich neben der 4., der 5. und der 6. Klasse. Durch diese Klassen- theilungen sind 2 neue Lehrstellen nötig geworden. Die eine konnte gleich zu Ostern 1899 mit dem Lehrer Herber besetzt werden. Für die andere, erst Neujahr gegründete wird voraussichtlich im Anfang des nächsten Schuljahres eine geeignete Lehrkraft eintrifft. Mit Beginn des Berichtsjahres ist zugleich die bis dahin nur mit 12 Wochenstunden beschäftigte Hilfstunlehrerin Fräulein A. Wendel mit voller Stundenzahl als Turn- und Handarbeitslehrerin eingetretet. Dagegen konnte die seit Neujahr 1899 unbesetzt gebliebene Lehrstelle auch in dem Berichtsjahre noch nicht besetzt werden, weil die eingeleiteten Verhandlungen über das Befehlntnis des Anzettelenden erst zum Abschluß gebracht werden mußten. Für Ostern 1900 steht der Eintritt eines katholischen Mittelschullehrers in Aussicht. Die unbesetzte Lehrstelle verwaltete das ganze Jahr hindurch Fräulein M. Bernhardt. Zur Verwaltung der neugegründeten 4. ordentlichen Lehrstelle waren von Neujahr bis Ostern Fräulein G. Wendel und Fräulein M. Bandau eingesetzt. In Vertretung der behinderten Lehrkräfte haben außer den Genannten noch Fräulein E. Voelke, Fräulein M. Gerbis, Fräulein E. Gnade, Fräulein M. Herford und Fräulein M. Hoge kürzere oder längere Zeit an der Schule unterrichtet. Am 28. und 29. April wurden die schriftlichen Arbeiten zur Lehrerinnenprüfung angefertigt. Die mündliche Prüfung fand am 2. Mai unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrathes Dr. Kretschmer statt. Als Vertreter der königlichen Regierung zu Marienwerder wohnte derselben Herr Geheimregierungs- und Schulrath Eriebel bei, als Vertreter des königlichen Konsistoriums Herr Generalinspektor D. Böblin, die 6 Höglinge, die sich der Prüfung unterzogen, erlangten sämtlich die Berechtigung zum Unterrichte an mittleren und höheren Mädchenschulen. (Schluß folgt.)

(Marienburger Schloßbau-Lotterie.) In der gestrigen ersten Ziehung der Marienburger Schloßbau-Lotterie, welche vormittags auf dem Rathhause in Danzig stattfand, wurden folgende größere Gewinne festgestellt:

- 1 Gewinn zu 20000 Mk. auf Nr. 242597.
- 1 Gewinn zu 2500 Mk. auf Nr. 73875.
- 3 Gewinne zu 500 Mk. auf Nrn. 116314 248441 261655.
- 13 Gewinne zu 100 Mk. auf Nrn. 14038 36588 43413 48957 68950 87483 88318 138225 200000 203265 217529 246218 253210.
- 30 Gewinne zu 50 Mk. auf Nrn. 16055 20848 24051 26407 67356 73774 81525 81579 82434 107119 110750 117334 144920 147767 154751 190575 195536 196728 205411 215707 230231 236612 239737 241814 246622 247625 253072 259191 271107 294838.
- 114 Gewinne zu 20 Mk. auf Nrn. 3399 18451 20307 24227 27198 35003 35905 37040 38285 42038 43561 43849 43919 50510 56131 62958 64440 65564 68300 69890 71337 73369 73460 75108 76477 77921 77934 79018 82141 83038 84453 85112 85247 86314 86999 95073 101887 104626 104814 106722 108321 109837 110444 113746 115828 115955 116289 119517 119623 122589 125725 130864 133280 135282 135700 141391 142834 142950 143306 144648 147530 149633 150026 150126 154517 156758 158693 159581 161248 165621 178627 180100 180268 181245 183345 184913 185161 186159 188367 189757 190029 190291 191950 198397 200730 204927 205433 210948 213133 213576 215336 216922 219436 221988 222327 222306 226731 226940 228795 229891 235125 238861 240345 240392 250394 252833 252917 257547 257846 266913 270458 270875 277558 278534. (Ohne Gewähr.)

(Zunungs-Versammlungen.) Auf der Herberge der vereinigten Innungen fand am Montag Nachmittag das Osterquartal der Tischler- u. Drechsler-Zunung statt. Es wurden drei Ausgelernte freigesprochen und drei Lehrlinge neu eingeschrieben. Die Junggeleuten, welche in der Prüfung ihrer Schulkennnisse sehr gut bestanden, auch ihre Gesellenstücke zur Zufriedenheit der Prüfungsmänner gefertigt hatten, erhielten jeder eine Prämie, bestehend in Bezeichnungsvorlagen. Diese Prämierung ist eine neue Einrichtung und soll die Lehrlinge zu größerem Fleiße anspornen. Der als Magistratsvertreter anwesende Herr Stadtrath Vorowski hatte von der Regierung den Auftrag auf Abänderung eines Paragraphen des Zunungsstatuts zu dringen. Der betreffende Paragraph wurde entsprechend abgeändert. — Zu gleicher Zeit hielt im oberen Saale der Innungsherberge die vereinigte Böttcher-, Korb- und Stellmacher-Zunung das Quartal ab. Es wurden zwei Ausgelernte freigesprochen und zwei Lehrlinge neu eingeschrieben.

(Submissionsstermin.) Im heutigen Submissionstermin zur Vergabe der Schloßarbeiten (einschließlich Materialienlieferung) für den Neubau der Hauptfeuerwache wurden folgende 6 Angebote abgegeben: Doehn 2416,50 Mk., Niemer 2183,50 Mk., Marquardt 2037,50 Mk., Lubes 2413,75 Mk., Woz Krüger 2357,90 Mk., Rud. Thomas 3137 Mk.

(Theater.) Im Schützenhause gelangte gestern die Operette-Revüette „Rama alle e Nioche“ zur Aufführung und erzielte einen ausgezeichneten freundlichen Erfolg. Besonders ist es die gefällige Musik der Operette und der originelle Gedanke, durch den sich das Goethe'sche Wort „Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust“ an dem frommen Klosterorganisten Celestin bewahrt. Der fromme Mann hat nämlich in seinen Musikstunden heimlich eine Operette geschrieben und ist so erfüllt von seinen schöpferischen, die Weltfreunden verherrlichenden Gedanken, daß sich ihm unbewußt, sogar die Walgermeloben in die Begleitung der frommen Gesänge seiner Schüler rufen auf dem Harmonium einschleichen. Das Revüetto ist ein übermäßig schmales, der frauzösischen Muse, aber nicht ohne Geist und Grazie, die einschmeichelnden und frohen Weisen der Musik machen es verständlich, daß die Operette sich auch

in Deutschland ihren Weg gebahnt hat. Einige zu genaue Stellen sind allgemein für Deutschland von der Zensur freigegeben worden. Die Zensurierung durch die Direktion haben u. So war eine vortreffliche. Herr Albert Zindner (Celestin) und Amalie Werner (Denise de Flabigny) traten durch ihr ausgezeichnetes Spiel vortrefflich hervor, daneben verdienen hervorragende Erwähnung die Herren Hans Raben, Arthur Werner und Johanna Jung. Die Kapelle des 21. Regiments leistete wiederum ausgezeichnetes. Gegenwärtig ist die Direktion mit der Einföhrung einer „zeitgemäßen“ Revüette „Der Brenntkrieg“ beschäftigt.

(Spezialitäten-Aufführungen.) Die Direktion des Spezialitäten-Ensembles im Viktor-Theater (Artistic-Direktor Alfred Reismüller) hat sich entschlossen, noch auf drei weitere Abende, den 4., 5. und 6. April, ihr Gasspiel anzudehen. Außer dem hervorragenden Künstlerpersonal der ersten Vorstellungen tritt ein Gesangsstern ersten Ranges, Fräulein Dozela, an, welche als eine der besten Erscheinungen auf dem Brettl gerühmt wird. Nach den Vorstellungen der Direktion wird das Programm in streng dezentem Rahmen gehalten.

(Die erste Schöffengerichtssitzung.) In dem Schöffengerichtssaale des neuen Amtsgerichtsgebäudes hat am gestrigen Tage stattgefunden. Die geladenen Zeugen werden sich in der ersten Zeit wohl noch öfter nach dem alten Gerichtstloale im Rathhause verirren. Obwohl dort ein entsprechendes Plakat mit dem Hinweis auf die Verlegung angebracht ist, erwies es sich gestern als notwendig, einen Beamten zum Zeugenaufruf nach dem alten Lokale zu senden, weil doch nicht jeder Zeuge die nötige Fertigkeit im Lesen besitzt. Der Schöffengerichtssaal ist entsprechend der geringeren Zeugenanzahl von mäßiger Ausdehnung. Die Schranken, welche den Richtertisch und den Zuhörerraum vom Zeugenraum trennen, sowie die Einfriedigung der Anklagebank sind eichenholzartig gezeichnet. Von der Mitte der buntgetäfelten Decke des Gerichtssaales hängt ein großer schmeibefreier Kronleuchter herab. Der Fußboden ist, wie in allen Räumen, mit Linoleum belegt, durch Zentralheizung wird die Temperatur reguliert. Eine wenig angenehme Beigabe aber ist der empfindliche Zug, der trotz der Doppelfenster zwischen den Fenstern und den hinter dem Richtertische befindlichen nicht dicht schließenden Thüren zirkuliert. Hier wird wohl Abhilfe geschaffen werden müssen. Für die Verteidiger sind rechts und links an der Barre des Richtertisches mit grünem Tuch überzogene Stehstühle angebracht. Der Zuhörerraum ist mit zwei langen Sitzbänken versehen. Das erste Urtheil, welches in dem neuen Heim der Justitia gefällt wurde — den Vorsitz in der Verhandlung führte Herr Gerichtsassessor Santalski, als Schöffen fungierten zwei Herren aus Stettin und Wodke — lautete auf 15 Mark Geldstrafe eventl. 3 Tage Gefängnis wegen vorläufiger Körperverletzung. Der Verurtheilte, Arbeiter August Abramowski aus Kol. Weißhof hatte die Schachtmeisterin Anna Kapuzinski ebendasselbst mit einem Lederriemen mißhandelt, weil sie auf seine Aufforderung nicht sogleich die schuldig gebliebene Miete entrichtert hatte. — Aus der Untersuchungshaft, in der er seit seiner Verhaftung am 17. März gefesselt hat, wurde dann der Bäckergehilfe Emil Bernick von hier vorgeführt. Er ist auf die Anzeige des Polizeiergeanten Mischko wegen Landstreichens und Betrugs angeklagt. Es ergibt sich aus der Verhandlung, daß der Angeklagte, der durchaus anständig gekleidet ist, in angetrunkenem Zustande vier Glas Bier, die er bei der Tochter des Gastwirths Wasmancki für sich und seine Begleiter bestellt hatte, nicht bezahlen konnte. Vor dem Eingreifen des letzten Glases Bier hatte er geäußert: Glauben Sie, daß ich nicht bezahlen kann? und dadurch die Bedenken wegen seiner Zahlungsfähigkeit beschwichtigte. Der Geheile weigerte sich, seine Uhr zum Pfande zu lassen, der herbeigekommene Polizeiergeant Mischko nahm ihm dieselbe ab und gab sie dem Wirth zum Pfande. Bei einer Revision der Taschen des Angeklagten wurde kein Geld bei ihm gefunden. Der Angeklagte war zur Zeit beschäftigungslos, er hat jedoch in den letzten Monaten auf verschiedenen Stellen gearbeitet und logirte in der hiesigen Bäckerherberge, um sich Arbeit zu suchen. Noch in der Nacht vorher hatte er in der Herberge geschlafen. Der Herbergswirth Dießing stellte ihm das beste Zeugnis aus. Der Anwalt Herr Major Zambzick beantragte Freisprechung von der Anklage des Landstreichens und wegen des Betrugs eine Geldstrafe von 15 Mark. Der Angeklagte erklärte sich auf die Frage des Vorsitzenden bereit, die 15 Mark zu bezahlen, und erwiderte auf den Einwand, daß er ja kein Geld habe, er werde doch solches wieder verdienen. Der Gerichtshof sprach ihn wegen Landstreichens frei und verurtheilte ihn wegen Betrugs zu 3 Tagen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurden. — Von der Anklage, ein falsches Legitimationspapier angefertigt zu haben, wurde der Arbeiter Johann Augustinewicz aus Bielsk freigesprochen. Er hat einem anderen Arbeiter namens Wipinski, der ihn, angeblich im Auftrage seines Arbeitgebers Herrn Schimmelpfennig, um Ausstellung eines Freischeinens ersuchte, einen solchen Schein angefertigt. Er wurde freigesprochen, da der Zeuge Wipinski beschwor, daß Augustinewicz auf den Antrag geglaubt habe. — Die Anklage gegen den Köcher Johann Gebajinski aus Simou wegen Sachbeschädigung und groben Unfugs — auf dem Grundstück des Besitzers Nobilki waren in der Nacht verschiedene unthunliche Beschädigungen verübt und der Brunn in unflätiger Weise verunreinigt — wurde verurteilt zu zweifacher Aufklärung des Sachverhalts. — Die jugendlichen Arbeiter Wladislav Kornagki, bereits mehrfach vorbestraft, und Biorkowski sind angeklagt, dem Arbeiter Golombiewski, als derselbe nachts schlafend im Vorhof des Bahnhofgebäudes in Schönsee lag, ein Portemonnaie mit 6 Mark gerandt zu haben. Die Angeklagten haben in jener Nacht auf dem Bahnhofe zwecklos umhergelungert, der Erstangeklagte hat dort große Ausgaben gemacht für Apfelsinen, Bonbons, Pfefferkuchen neben den reichlich konsumirten Getränken, er hat auf dem Bahnhofe 1,85 Mk., in einer anderen Restauration in Siegfriedsdorf, wo er schließlich durch den Gendarm infolge der inzwischen ergangenen Anzeige von dem Diebstahle verhaftet wurde, 2 Mark ausgegeben und ist auch von verschiedenen Personen im Besitz des entwendeten neuen gelben Portemonnaies gesehen worden. Das Gericht hielt nur den Kornagki

für überführt und verurtheilte ihn zu einer Zusatzstrafe von 6 Wochen zu einer noch von ihm zu verbüßenden einwöchigen Gefängnisstrafe, der Biorkowski wurde freigesprochen. — Wegen unrechtmäßigen Schneidens von Weiden auf dem Wiesenberger Gutsterrain wurden die Betrüger Emma und Adeline Nickel aus Korzenitz zu je 5 Mark Geldstrafe, ev. 2 Tage Haft verurtheilt. — Wegen Erbannung einer Wagenremise auf dem Grundstück des Besitzers Herrn Fischer ohne polizeilichen Konsens war Herr Baugewerksmeister Ullner angeklagt. Es stellte sich heraus, daß Herr Ullner den Zimmergehilfen Lewandowski nur beauftragt hatte, ein schadhaft gewordenes Gebäude bei Fischer zu repariren, dasselbe hatte sich als baufällig erwiesen und war daher neu aufgeführt worden. Das Holz hatte Fischer selbst geliefert. Mit Rücksicht auf die Sachlage erfolgte die Freisprechung. — Wegen Unterlassung der vorgeschriebenen Anzeige von dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche auf ihren Grundstücken sind die Köcher Martin Musalewski und Johann Kuczkowski aus Wisznibis angeklagt. Ersterer giebt den Thatbestand zu, er will nur nicht gewußt haben, wo die Anzeige zu machen sei, bei letzterem war die Maul- und Klauenseuche überhaupt nicht unter dem Viehbestande ausgebrochen. Eine Kuh hatte sich einen Nagel in den Fuß getreten und krankte. Als der Nagel entfernt war, gesundete das Thier wieder. Musalewski wurde zu 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt, Kuczkowski freigesprochen. — Von der Anklage, seine Lehrlinge Otto Fante und Otto Kühn von Besuche der Fortbildungsschule zurückgehalten zu haben, wurde der Malermeister Herr Hermann Blas von hier freigesprochen. — Wegen Uebertretung der Vorschriften über die Sonntagsruhe in 2 Fällen wurde Frau Restaurateur Joh. Hoppe hieselbst zu 6 Mk. Geldstrafe, ev. 2 Tage Haft verurtheilt. — Der Bäckermeister Giese aus Wodke ist unberechtigter Weise am 19. v. Mts. durch den Chauffegewerben an der Leibfischer Chauffee gefahren und hat am 21. v. Mts. mehrere Feldsteine ausgerissen, die zu dem Zwecke gesetzt waren, um das heimliche Herumfahren um die Chauffeegelehbelle zu verhindern. Er wurde zu 6 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Eine gefällige Freundin hat das 18 Jahre alte, bisher unbestrafte Dienstmädchen Veronika Wipinski aus Thorn. Sie ließ sich von einer Freundin in ihr Diensthause dem Vermerk „gute Führung“ eintragen. Von dieser solchen Beurteilung hat sie nach ihrem Geständnis Gebrauch gemacht, indem sie das Buch der Miethsfran übergab. Der Anwalt beantragte eine Haftstrafe von 2 Tagen. Als der Vorsitzende, da das Mädchen den Eindruck gemacht hatte, daß sie eine Geldstrafe wohl bezahlen könne, verkündete, daß sie zu 3 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft verurtheilt sei, erklärte das junge Mädchen zur großen Ueberraschung des Gerichtshofes: „Ich will lieber sitzen!“

(Wollicbericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen. — (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 4. April 2,78 Mtr. Windrichtung: NO.

Wasserstand hier heute 3,05 Mtr. (gegen 2,56 Mtr. gestern.)

Neueste Nachrichten.

Culm, 4. April. Für die Ergreifung des mit 10 000 Mk. unterschlagenen Geldes verschwandenen Kreisboten des Landrathes amtes, Reinberger, hat der Herr Landrath eine Belohnung von 500 Mark angesetzt. Der Verschwandene war über 10 Jahre im Amte und galt als zuverlässig. Auch die Reichsbank-Nebenstelle betraute ihn mit der Einziehung von Wechseln; für 1000 Mark Wechsel gab er einem zweiten Boten des Landrathesamtes vor seiner Flucht mit der Bitte, sie der Reichsbank-Nebenstelle zurückzugeben. R. hat viele Schulden hinterlassen und verschiedene Wechsel angesetzt. Ein Geschäftsmann girirte ihm kürzlich einen Wechsel von 1000 Mk. Die Privatbeträge seien belaufen sich auf 4000 Mk. — Das Vermögen seiner Frau im Betrage von 6000 Mark hat er im Laufe der 10 Jahre allmählig von der Sparkasse abgehoben; vor der Flucht hob er noch 2000 Mark ab. Ein Sohn von ihm studirt Jura. Reinberger ist in Schwes gesehen worden, dort hat er sich den Rollbart abnehmen lassen und einen grauen Rodmantel und eine Sportmütze gekauft. An sämtliche Hafenplätze ist telegraphirt.

Danzig, 4. April. (Privat-Telegramm.) Am heutigen zweiten Ziehungstage der Marienburger Schloßbau-Lotterie fielen der zweite Hauptgewinn von 50 000 Mark auf Nr. 19461 und der sechste Hauptgewinn von 10 000 Mark auf Nr. 260135.

Posen, 4. April. Heute nacht erhielt plötzlich das vierstöckige Wohnhaus des Kaufmanns Berne, Wallischei Nr. 57, auf der rechten Seite von oben bis unten breite Risse. Die Risse sind wahrscheinlich dadurch entstanden, daß die Fundamente dieses Hauses durch zu tiefe Ausschachtungen bei dem Bau des Nachbarhauses untergraben worden sind. Die Bewohner des gefährdeten Hauses verließen größtentheils dasselbe und suchten für die Nacht ein anderes Unterkommen. Die Polizei ordnete alsbald umfassende Sperrmaßregeln an.

Berlin, 4. April. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Wismar: Die Ehefrau eines Fabrikbesizers versuchte, ihre 3 Kinder durch Gift zu tödten. Zwei der Kinder weigerten, sich das Gift zu nehmen, ein drittes, das jüngste, nahm jedoch und starb sofort. Die Mutter tödtete sich darauf auf gleiche Weise. Das Motiv zu der That ist noch unbekannt.

Münchberg, 4. April. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dertel ist heute gestorben.

Rom, 3. April. Im nächsten Konistorium nach Ostern wird der Papst den Präfecten der vatikanischen Gebäude, Monsignor Della Volpe, die Monsignore Tribepi und Semari, sowie den päpstlichen Runtius in Wien Monsignor Taliani zu Kardinalen ernennen.

London, 3. April. Generalfeldmarschall Lord Roberts telegraphirte aus Bloemfontein unter dem 2. d. Mts., Abends: Obwohl seit meiner letzten Depesche kein neuer Zusammenstoß stattgefunden hat, sind unsere Truppen doch beständig in Fühlung mit dem Feinde geblieben.

London, 4. April. Die „Times“ meldet aus Bloemfontein vom 2. d. Mts.: Die Bewegungen des Feindes zeigen Unternehmungsgeist und beweisen, daß im nördlichen Theile des Orange-Freistaates die Buren besser zusammenhalten, als angenommen wurde. General Olbiers Aktion, indem er wieder auf Ladybrand nach Osten vorrückte, dasselbe besetzte und Johann Verstärkungen heranzog und Thabanchu wieder nahm, war ein strategisches Meisterstück.

London, 4. April. Prinz und Prinzessin von Wales sind heute nach Kopenhagen abgereist.

London 4. April. Die „Times“ sagt in einem Bericht aus Kapstadt über die Wegnahme eines englischen Convoys durch die im Hinterhalt liegenden Buren: Die Eskorte trotzte ruhig heran und merkte erst, daß nicht alles in Ordnung war, als der halbe Convoi bereits weggenommen war.

London, 4. April. Ein Telegramm der „Times“ vom 2. d. Mts. aus Lourenco Marques besagt: Dem Vernehmen nach seien alle Randminen am Donnerstag geschlossen worden. Die dort beschäftigten englischen Arbeiter und auch die sonstigen Engländer in allen Theilen der Republik einschließlich der Bankbeamten werden in Massen ausgewiesen.

Bloemfontein, 4. April. „Reuter's Bur.“ meldet vom 2. d. Mts.: Die Division Colburn und die Kavallerie des Generals French sind hierher zurückgekehrt. Alles ist ruhig. Die Zerstörung der Wasserwerke wird große Unbequemlichkeiten verursachen. Es wird nötig sein, mit dem Wasser zum Baden sehr sparsam zu sein, jedoch sind reichliche Vorräthe von Trinkwasser vorhanden.

Kapstadt, 3. April. Lady Roberts ist hier eingetroffen.

Dufhmannslof, 2. April. Meldung des „Reuter'schen Bureau's“: Die Buren halten die Wasserwerke noch besetzt. Die englische Artillerie beidies gestrigen Nachmittag diese Stellung. Als der Feind das Feuer erwiderte, setzte sich das Schrophire-Regiment in Marsch, um die englische Artillerie, die nunmehr von dem Gros aus vorrückte, zu decken. Es heißt, kleine Abtheilungen von Buren marschiren nach Süden und Osten.

Newyork, 3. April, abends. Das „Newyork-Journal“ veröffentlicht ein Telegramm aus Dufhmannslof, in welchem gemeldet wird, daß der Hauptmann Reichmann, welcher die Buren in den Hinterhalt bei Hornspruit geführt haben soll, Carl Reichmann, Hauptmann im Heere der Vereinigten Staaten sei, der die Burentruppen als amerikanischer Militärattaché begleitete. — Einem Telegramm derselben Zeitung aus Washington zufolge hält das dortige Kriegsamt die obige Meldung für ungläublich, obgleich das Kriegsamt in letzter Zeit nichts von Reichmann gehört hatte.

Yokohama, 3. April. Anscheinend hat Korea namentlich infolge des Einflusses Japans den russischen Forderungen festen Widerstand geleistet. Man betrachtet hier die jetzt zu Stande gekommene Regelung nicht als ein Zugeständnis von befonderer Bedeutung.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

14 April 13 April		
Tend. Fonds Börse: fest.		
Russische Banknoten p. Kasan	216-25	216-55
Barisan 8 Tage.	215-90	—
Oesterreichische Banknoten	84-30	84-25
Preussische Konjols 3%	86-75	86-90
Preussische Konjols 3 1/2%	96-70	96-80
Preussische Konjols 3 1/2%	96-70	96-60
Deutsche Reichsanleihe 3%	86-70	86-60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	96-80	96-40
Westf. Pfandbr. 3% neu. II.	83-50	83-50
Westf. Pfandbr. 3 1/2%	93-25	93-60
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	93-40	93-70
4%	100-40	100-60
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	97-40	97-40
Für. 1% Anleihe	27-50	27-55
Italienische Rente 4%	94-50	94-40
Immün. Rente v. 1894 4%	80-50	80-60
Diston. Kommandit-Anttheile	191-40	192-00
Harpenor Vergm.-Aktien	238-60	—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125-00	125-00
Thornor Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Weizen: Loko in Neuh März.	70 1/2	80 1/2
Spiritus: 70er Loko	48-90	48-90
Bank-Diskont 5 1/2% pSt., Lombarddiskont 6% pSt.	—	—
Privat-Diskont 4 1/2% pSt., Londoner Diskont 4 1/2% pSt.	—	—
Berlin, 4. April. (Spiritusbericht.) 70er Umsatz — Liter.	—	—
Königsberg, 4. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 40 inländische, 78 russische Waggons.	—	—

Seiden stoffe, Samme, Velvets
kauft jede Dame am besten
und billigsten direkt von
von Eiten & Keussen, Krefeld.
Das große Musterfortment wird auf Wunsch franco zugesandt.

Krieger-Berein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Baum** tritt der Verein Freitag nachmittags 3 1/2 Uhr am Bromberger Thor an.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Vermengung der Schlachthausabfälle mit anderen Interressen als Fleischern und Händlern gegen Verletzung der von der Schlachthaus-Deputation festgesetzten Gebühr von 3 Mark pro Wagen freisteht.
Thorn den 2. April 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem unterzeichneten Magistrat von dem hiesigen Kreis-Ausschuß als Sektionsrat und der westpreussischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft behufs Eingehung der Beiträge von den dem Gemeindebezirk der Stadt Thorn angehörenden Genossenschaftsmitgliedern zugewiesene Heberrolle wird in unserer Steuerbestelle (Kammerlei - Nebenkasse) gemäß § 82 des Gesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, während 2 Wochen und zwar vom 4. bis 17. April d. J., in den Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten ausliegen, was hierdurch bekannt gemacht wird.
Thorn den 30. März 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf der städtischen Ziegelei soll die im Schlage Nr. 11 belegene Wiesenparzelle Nr. 17, bisher an Herrn **Dahmer**, Thorn, verpachtet, vom 11. November 1899 ab bis zum 10. November 1904 öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.
Wir haben hierzu einen Termin auf den 9. April d. J., Vorm. 11 Uhr anberaumt, zu welcher Zeit sich Sachkundige an der Restauration Grünhof versammeln wollen.
Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch vorher in unserem Bureau I (Rathhaus I Treppe) eingesehen werden.
Der Meistbietende hat den halben Betrag der jährlichen Pacht als Kaution im Termin zu hinterlegen.
Der Hilfsrichter **Noipert** ist angewiesen, die Parzellen auf Wunsch vorher voranzugehen.
Thorn den 26. März 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 5. April cr. nachmittags 3 Uhr werden wir vor unserem Amtshaus, Lindenstraße 22, die für rückständige Steuern gepfändeten Sachen, und zwar:
1 Kugel, 1 Billard, 1 Schreibstisch und 1 Tisch öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern lassen.
M o d e r den 29. März 1900.
Der Gemeindevorstand.
Hollmich.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 5. April cr. nachmittags 3 Uhr werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgericht 1 starkes Fahrrad, 17 Bände Brochhaus' Konversationslexikon, einen Hund (Bernhardiner) zwangsweise, sowie 5 Milie Zigarren freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Boyke, Nitz,
Gerichtsvollzieher.

Ein junges Mädchen,

das die dopp. Buchf., Korrespondenz, Stenographie und Schreibmaschine erlernt hat, sucht Stellung, anfänglich ohne Gehaltsansprüche. Anerbieten unter Nr. 842 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen,

der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung als Verkäuferin. Anerbieten bitte unter 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebiete

Zahlen- u. Rodarbeiterinnen verlangen Geschw. Bayer, Altstädtischer Markt 17.
Jüngeres sauberes Mädchen gesucht. Hohestraße 1, II.

Reisender

gegen hohe Provision von sof. gef. Best. Angb. unter P. K. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Schreiber

für Bureau-Arbeit (Anfänger) wird gesucht. Meldungen in der **Königlichen Kreis-Bauinspektion Thorn 3, Parkstraße 14.**

1 bis 2 Tapezierer-Gehilfen,

auch verheiratet, finden dauernde Beschäftigung bei **K. Schall.**

Zwei Tischler-Gesellen

sowie Lehrlinge können sich melden in der Bauinspektion von **Adolf Klaus**, Culmer Vorstadt 71.

20 tüchtige

Zimmerleute finden sofort Beschäftigung bei **E. & C. Koerner, Baugeschäft, Bütow i. Pom.**

Malergehilfen

stellt ein **A. Zielski, Malermeister, Bäckerstraße 9.**

2 Schlosser-Gesellen

und einen Lehrling stellt ein **Leopold Labes, Schlossermeister, Schloßstraße 14.**

Ein Arbeiter,

der das Abziehen von Selterwasser versteht, kann sich melden bei **Adolf Major, Drogenhandlung.**

Ein Knabe,

welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei **Bäckermeister Grabowski, Neut. Markt 9.**

Suche

1 Lehrling für mein Kolonialwaren-, Drogen- und Farben-Geschäft. **C. A. Guksch.**

Zwei Lehrlinge sucht sofort **Carl Gurth, Gärtner.**

Lehrling von sof. gef. **Paul Ebert, Friseur, Moder, Lindenstraße 77.**

Ein Lehrling zur Bäckerei kann bei mir von sofort oder vom 1. April eintreten. **Otto Sakriss, Bäckermeister.**

Hausdiener,

zuverlässig und nüchtern, sucht die Drogenhandlung von **H. Claass.**

Laufbursche,

anständig und ehrlich, kann eintreten. **C. H. Schilling, Coiffeur, Culmerstraße 8.**

Einen Laufburschen sucht von sofort. **Franz Loch, Strobandstraße 7.**

Musikanten (Mädchen) für den ganzen Tag gef. **Schillerstr. 6, II.**

400 Mark zur praktischen Ausführung und Patentierung einer Erfindung gegen Fälschen zu leihen gesucht. Angebote erb. u. T. 73 an die Geschäftsst. d. Btg.

Pianino sofort zu vermieten. **F. A. Goram, Copernikusstr. 8.**

Ein fast neues Klavier ist zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Bettkasten, 1 Trittleiter, 1 Nähmaschine u. a. sogleich zu verkaufen. Gerechtigkeitsstraße 10, 1 Treppe am 6., 10., 12. d. Wts., vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Math, sichere Hilfe Frauenleiden, diskret. Frau **Neumann, Berlin, Blumenstraße 59, II.**

Zuntz Kaffee, alle Mischungen zu Originalpreisen, empfiehlt **A. Kirmes.**

Herren-Anzüge nach Maß, von 24 Mark an, bei Stofflieferung von 10 Mk. an, fertig sauber u. gut sitzend **F. Stahnke, Schneidermeister, jetzt Araberstraße 5.**

Bierpantshereien in Thorn.

Seit 2 Jahren hat sich hier selbst ein Konfitorium von Bierpantshereien herausgebildet und zwar unter den hiesigen Bierlegern, welche mit Weibier handeln. Im Interesse der hiesigen Weibier-Trinker - Zivil und Militär - will ich im nachstehenden diesen Unfug feststellen: Für 1 Hektoliter Berliner Weibier = 250 abgefüllte 1/10 Flaschen betragen die Selbstkosten Mk. 17,00, verkauft werden dieselben aber schon mit Mk. 16,25 = Nettoverlust Mk. 0,75 ohne alle anderen Unkosten. Da nun kein Geschäftsmann die Dummheit begehen wird, absichtlich mit Verlust zu arbeiten, so weiß er sich in diesem Falle zu helfen. Es wird einfach auf künstlichem Wege mit Essenzen, Extrakten und Wasser in kalter Form Weibier hergestellt und durch Restaurateure und Private in den Handel gebracht.

Künstliche Biere kann sich jedermann herstellen, dieselben jedoch nur in seinem Haushalte verwenden, nicht aber, wie in festgestellten Fällen, auch damit Handel treiben. Da sich mit dieser Angelegenheit auch die Behörden beschäftigen werden, rufe ich allen Wiederverkäufern „Vorsicht“ zu.

R. Fischer, Weibier-Brauerbesitzer.

Einem hochverehrten Publikum Thorns und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April d. J., das so viel beliebte

Gartenrestaurant „Grünhof“

übernommen habe, welches ich am **Sonnabend den 7. April cr.** eröffnen werde.

Ich bitte ein hochverehrtes Publikum mein Unternehmen hochgeneigt unterstützen zu wollen.

Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden. **Hochachtungsvoll**

Richard Blaskowitz.

Größte Leistung! Kauft nur **Colombamargarine,** bester Ersatz für Naturbutter. **General-Debit Berlin N., Linienstraße 127 bei Bruno Altmann.**

Bier-Grosshandlung

Herrmann Miehle, vorm. M. Kopczynski, Altstädter Markt, Rathhausgewölbe, gegenüber der kais. Post. Fernsprecher Nr. 107. Vertreter der Brauerei zum **Pschorr, München.**

Empfehle: **In Syphons und Glaskannen: Münchener Pschorrbräu, Königsberger Culmbacher Lagerbier. Hiesiges Obige Biere auch in Flaschen.** Ferner: **Grätzerbier, Engl. Porter, Barclay Perkins & Co.** Gefällige Aufträge werden bei prompter und reeller Bedienung frei Haus ausgeführt. **Gebinde von 12 bis 60 Liter stets am Lager.**

Rossarzt Poss vom Kommando wieder zurückgekehrt **Thorn III, Brombergerstr. 72.**

Verein zur Unterstützung durch Arbeit. Verkaufsort: **Schillerstraße 4.** Große Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Tüchern, Beinkleidern, Schenkelstücken, Säbelarbeiten u. s. w.** vorrätig. Bestellungen auf Leibwäsche, Säbel, Strümpf, Stiefelarbeiten und dergleichen werden gewissenhaft und schnell ausgeführt. **Der Vorstand.**

Osterschinken, hochfein, mild gesalzen und gut geräucher, sowie wohlschmeckende **Osterwurst** in bester Güte empfiehlt **Hermann Rapp, Neut. Markt 14.** Wohnung, 2 Zimmer und Zubeh., von sof. a. v. **Schulstr. 16.** 2. B., Küche u. Zub., pr., v. v. **Thurnstr. 8.**

Die bisher von dem Installations-Bureau der Elektrizitäts-Gesellschaft Felix Singer & Co., A.-G. innegehabten Geschäfts- u. Lageräume Copernikusstr. 9 sind vom 1. Mai cr. ab anderweitig zu vermieten. **Elektrizitätswerke, Thorn.** 21 000 Mark werden auf sichere Hypothek gesucht. Best. Angebote unter **A. F.** an die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten. **Herrschaftliche Wohnung,** 1. Et., 9 Zimmer u. all. Zub., v. 1. Mai z. verm. **Brombergerstraße 61.** Wohnung, 2 Zimm. u. Zub., sof. Wohnung, 5. v. **Schulstraße 16.**

Geistliche Musikaufführung am Sonntag den 8. April, abends 8 Uhr in der altstädtischen evangelischen Kirche. Billets a 50 Pf. nur im Vorverkauf in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.** **Steinwender, Organist. Sieh, Kantor.**

Viktoria-Theater. **Spezialitäten - Ensemble.** **Noch 3 Gastspiele.** Heute, Mittwoch, den 4., Donnerstag den 5. und Freitag den 6. April cr.: **Zu dem vorzüglichen Programm neu engagiert: Irma Dolezel,** die phänomenale Gesangs-künstlerin. **Auf ihrem Triumphzuge durch Europa.** Vorverkauf bei **Duszynski.** Anfang 8 Uhr.

Einen Sommer-Kursus für **Körperbildung, Tanz und Tournure,** (im engeren Privat-Kreise) werde ich am 1. Mai d. J., im **Ziegelei-Park** beginnen. Der Unterricht wird nur einmal wöchentlich (jeden Sonnabend) stattfinden und zwar, in den Nachmittagsstunden von 4-6 für Kinder, von 6-8 Uhr für Schülerinnen und Schüler höherer Klassen. Zur Aufnahme werde ich nach Ostern an bestimmten Tagen im Ziegelei-Park anwesend sein. **Balletmeister Haupt, Gartenstraße 48.**

Nächste Ziehung **Schützenhaustheater.** Freitag, 6. April 1900: **Neu! Neu! Neu! Der Burenkrieg** oder **Transvaals Kampf für Recht und Freiheit.** Sensationsstück in 5 Akten von **W. H. L. H. H.** Preise der Plätze wie bekannt.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. **Wiederverkäufer gesucht.** Haupt-Katalog gratis & franco **August Stukenbrok, Einbeck** Erster u. größtes Special-Fahrrad-Verband-Haus Deutschlands.

51 Pferde werden am 26. u. 27. April auf dem Luxus-Pferdemarkt angekauft. **Fersero Gew.: 5 Fahrräder, 2 Silberbesteckkasten je 1000 Mk. Werth u. noch viele werthvolle u. leicht verwerthbare Gewinne, zusammen 2257 Gewinne i. W. v.** **75 000 Mk.** Loose überall zu haben u. bei d. General-Debit; Bankgeschäft **Lud. Müller & Co. Berlin, Breitestr. 5.** Lose in Thorn bei: **C. Dombrowski, Walter Lambeck, Oscar Drawert.**

Wohlung 5 Zimmer und Zubeh., zu verm. **Zu erst. Brombergerstr. 60, Laden.** **2. Hofwohnungen, für 36 und 40 Thlr., a. v. Heltzgeleitstr. 7/9.**

2 Wohnungen von 3 und 6 Zimmern mit Zubeh. Gerechtigkeitsstraße 10 von sofort zu vermieten. **Soppart, Bachestr. 17, I.** Umzugs halber kleine Wohnung für 126 Mk. zu verm. **Sundestr. 9.**

Trodener Lagerraum zu mieten gesucht. **Honighausfabrik Gustav Weese.**

Christl. Verein jung. Männer. Donnerstag den 5. April, abends 8 Uhr: **Passionsandacht.**

Die gegen die Depot-Bischofswinkel-Frau **Wittkowitz** ausgesprochene Befehligung nehme ich hiermit zurück. **A. Munsch.**

Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
April	—	—	—	—	5	6	7
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Ma.	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Juni	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9

Wohlung mit Balkon, 4 Zimmer, Küche, Entree und Zubeh. zu vermieten. **Zu erst. fragen **Bäckerstraße 35, 1 Tr.****

Wohlung, 2. Etage, 3 Zim., für 300 Mk. z. verm. **Gerberstraße 18. M. Thobor.**

Der Oster-Urlauber.

(Nachdruck verboten.)

Wenn man an die Zeiten zurückdenkt, wo unter unseren Füßen der Kasernenhof erdröhnte, so ist und bleibt unter allen Erinnerungen die schönste, wenn es hieß „auf Urlaub gehen!“ Vom Kadetten bis in die Regionen hinauf, wo an den Weinleibern die breiten rothen Streifen getragen werden, wird dieses Gefühl dasselbe sein, aber am leichtertesten athmet der „gemeine Mann“ auf, wenn die Mutter der Kompagnie ihm aus der dicken Brieftasche beim Appell den heißersehnten Urlaubspass überreicht. Sit der Paß doch zugleich ein Zeichen dafür, daß auch der Herr Hauptmann mit der Führung und Ausbildung des Marschjägers zufrieden ist, sonst würde er schwerlich die Erlaubniß erhalten, nach Hause reisen zu dürfen.

In jeder Familie wird der Oster-Urlauber mit heißer Sehnsucht erwartet. Schon auf dem Bahnhof wird er von dem jüngeren Bruder, der sich im Vollgenusse der Osterferien befindet, erwartet; mit besonderer Zärtlichkeit wird ihm der in ein rothes Taschentuch gewickelte Helm abgenommen, und dann geht es im Sturmschritt nach Hause, denn hier will man den Stolz der Familie möglichst schnell haben, und die kurze Urlaubszeit soll nach Kräften ausgenutzt werden. Zu Hause wäscht sich „Mutter“ mit dem Schürzenzipfel eine Thräne aus dem Auge, aber sie freut sich, wie framm und selbstbewußt ihr „Freiße“ doch geworden ist. Und wenn dann der Vater mittags nach Hause kommt, dann wird dem Erstgeborenen von seinem Leibgericht soviel hineingestopft, als ob er eine halbjährige Hungerkur durchgemacht hätte. Dann aber wird erzählt — was der Herr Hauptmann für ein strenger, aber guter Mann ist; was es Mühe kostete, den Herrn Feldwebel zur Befürwortung des Urlaubs-Gefuches zu veranlassen, von wie vielen Unfällen er abhängig, ob man überhaupt Urlaub erhält, ja, wenn man nicht ein so guter Schütze, ein so schneidiger Vajonettier und Turner wäre, dann säße man jetzt irgendwo auf Wache, aber nicht im Kreise der Lieben. Und der junge Soldat saßt sich dahin, wo andere Leute den Schnurrbart tragen. Und der „Alte“ kommt sich beim Hören der Neuerungen vor, als hätte er in seiner Jugend das Vaterland mit Hellebarden und Morgensternen verteidigt — Waffen, denen übrigens auch eine gediegene Beweiskraft innewohnt.

Selbstverständlich läßt sich „Vater“ nicht die Ehre nehmen, seinen „Sungen“, wie er ihn mit Stolz und Freude nennt, auch seinem Stammtische zu präsentieren. Jeder hat doch so etwas nicht aufzuweisen, sagt er sich, und in dem Sohne lebt er förmlich wieder auf. Die Bekannten begrüßen den jungen Krieger mit großer Freundschaft. Jeder trinkt ihm zu, und im Handumdrehen ist ein militärisches Gespräch im Gange, an welchem die ersten

Heerführer aller Zeiten sicher eine reine Herzensfreude hätten.

Während der Feiertage werden Besuche gemacht bei befreundeten Familien, man weiß ja, daß der junge Mann erst dann der richtigen Beachtung von gewisser Seite gewürdigt wird, wenn er seine Dienstzeit beendet hat. Das weiß übrigens auch jeder: „Treu ist die Soldatenliebe“, und schließlich dauern sie ebenso lange wie jede andere ewige Liebe auch.

Doch endlich nimmt alles ein Ende, auch der Urlaub. Von zarten Andenken hält der Soldat im allgemeinen nicht viel: Schinken, Wurst und Speck werden in eine Kiste gepackt, Vater oder Mutter, je nach wem er zu Hause „das Regiment“ führt, drückt ihm noch heimlich ein blaues Filz- oder gar Zehnmarschkleid in die Hand, die dringlichsten Klüße werden ausgetauscht.

Dann geht's zurück mit Sang und Klang: Soldatennummer währt nicht lang!

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 31. März. (Verschiedenes.) Seit dem 29. ds. ist die hiesige Polizeiverwaltung im Besitz der zweisprachigen Grenzlegitimationen. Ein gestern probeweise zur russischen Zollkammer nach Dies geschickter junger Mann wurde jedoch seitens der russischen Beamten zurückgewiesen, weil die zweite Hälfte zwar den russischen Vordruck enthielt, aber in deutscher Sprache ausgefüllt war. Es bleibt also nichts anderes übrig, als Einführung der russischen Schrift. — Tiefer Schnee deckte heute Morgen die Kluren. Das Schneetreiben hielt den ganzen Tag über an, sodaß man sich mitten in den Winter versetzt fühlte. Die Landwege, die bereits gut getrocknet waren, werden wieder grundlos werden. — Daß es noch ehrliche Weichen giebt, erfuhr am Mittwoch Abend eine hiesige Dame, die einen Brief mit 2000 Mark Inhalt verlor und sich dieserhalb in großer Verregung befand. Während der Verlust auf der Polizei gemeldet wurde, traf dort bereits die Nachricht ein, daß der Brief von einem Schuhmacherlehrling gefunden war. — Vor einigen Tagen wurde ein Gastwirth aus Wilonskowo hiesigen Kreises wegen Mordverdachts verhaftet. Soviel bisher verlautet, wurde ein in das Gasthaus einkehrender Mann, der etwa 200 Mark Geld bei sich hatte, am nächsten Tage furchtbar zugerichtet in einer Kammer des Gasthauses vorgefunden, von wo aus er laut um Hilfe gerufen hat, als Gäste das Lokal betraten. Der Wirth, der zunächst einen anderen der Thäterkandidaten verdächtigte, ist von dem Schwerverletzten als alleiniger Thäter bezeichnet worden.

Granden, 1. April. (Kaiser Wilhelm-Denkmal.) Der Bildhauer Georg Meier in Steglitz bei Berlin hat dem Denkmal-Verein zu Granden den Entwurf eines Kaiser-Wilhelms-Denkmalen dargeboten. Das Modell ist im Stadtvorordneten-Sitzungs-Saale zu jedermanns Anblick ausgestellt. Das Denkmal hat die Form einer unten durchbrochenen Krone. Vier kräftige Granitsäulen tragen das Gewölbe einer Nische, in der Kaiser Barbarossa schlafend sitzt. Aus Löwenköpfen, die an den Außenseiten der Säulen angebracht sind, fließt Wasser in wichtige Schalen, die am Fuße der Säulen stehen. Ebenso fließt Wasser aus dem Felsen, an dem der schlafende Kaiser sitzt. Die Figur Barbarossas ist aus Sandstein gedacht. Eine kleinere Kuppel, die den Aufbau abschließt, trägt nach allen vier Seiten kupferne Medaillonbilder, und zwar Kaiser Friedrichs, Bismarcks, Wolkes und Noons. Auf der granitnen Kuppel steht der alte Kaiser in großer Generalsuniform. Die Kaiserfigur ist aus Kupfer gedacht; sie soll drei Meter hoch werden, das ganze Denkmal soll neun Meter Höhe, der

Sockel acht Meter Breite haben. Das Denkmal soll 35 000 Mk. kosten. Vom Bildhauer Georg Meier sind verschiedenartige Denkmäler (für Kaiser Wilhelm, Bismarck etc.) in 18 Städten des Reiches errichtet worden.

Pr.-Friedland, 1. April. (Gazeplosion.) Am Donnerstag früh erfolgte im Faldeschen Hause in der Wohnung des Friseurs und Zahntechnikers Hieroth eine Gazeplosion. Die ganze Laden-Einrichtung und sämtliche Wirtschaftssachen sind vollständig zertrümmert. Ueber die Entstehungsurache wird mitgetheilt, daß der vor der Wohnung im Erdreich befindliche Wassertopf am Gasleitungsrohr durch den Leichtsinn eines Arbeiters offen gelassen worden war, sodaß das Gas nach allen Richtungen frei ausströmen konnte. Es sammelte sich unter den Dielen der 3. Etage Wohnung, und als Frau B. am Donnerstag früh mit einer Lampe die Freiseite betrat, explodirten die Gase mit lautem Knall. Die Lampe wurde zertrümmert und erlosch sofort. Alle Gegenstände in dem Räume wurden mit voller Gewalt an die Decke geschleudert. Frau B. wurde ebenfalls hochgehoben und fiel bewußtlos nieder, ohne jedoch die geringste Verletzung erlitten zu haben. Herr B. wurde in dem Nebenzimmer aus dem Bett geschleudert. Wäre das Haus nicht von so starker, wasser- und hofer Bauart gewesen, dann hätte der Druck von unten alles in die Luft gesprengt. Der angerichtete Schaden, der allein der Aethylengesellschaft zur Last fällt, beläuft sich auf ca. 3000 Mark.

Danzig, 1. April. (Belohnter Kunstfleiß.) Der bis zum 1. Januar d. Js. bei der hiesigen königlichen Artillerie-Verkäte beschäftigt gewesene Meistergehilfe Herr Paul Karl hatte die Ehre, im Kunst- und Gewerbe-Museum zu Berlin sein dem Kaiser-Kassino des 1. Leibhüaren-Regiments gewidmetes Holzschulwerk, die Kesselpanken mit Adler und reitende Momente darstellend, dem Kaiserpaare zu zeigen. Kaiser und Kaiserin drückten ihre Freude über das Kunstwerk aus und verabschiedeten sich von Herrn Karl huldvoll mit den Worten: „Haben Sie besten Dank.“ Auf sofortige Anordnung des Kaisers wurde Herr Karl zum technischen Inspektor des Kunst- und Gewerbe-Museums in Berlin unter pensionsfähiger Umrechnung seiner Beschäftigung bei der hiesigen Artillerie-Verkäte vom 1. April d. Js. ab ernannt. In der bezüglichen Kabinettsordre heißt es u. a., daß Herr Karl „aus Anerkennung“ die im Kunst- und Gewerbe-Museum etatirte Stellung zugesprochen sei. Das Kunstwerk ist nunmehr von dem Flügeladjutanten des Kaisers Herrn v. Mackensen wieder nach dem Kasino des Infanterie-Regiments zurückgeschickt worden.

Danzig, 2. April. (Selbstmord.) In geistiger Unmuthung hat der 44-jährige Real-Gymnasiallehrer a. D. Adolf Nebis in Berlin Hand an sich gelegt. Nebis war bis zu seinem 32. Lebensjahre an dem St. Petri-Realgymnasium zu Danzig angestellt und mußte dann wegen hochgradiger Nervosität aus dem Dienste scheiden. Seit 12 Jahren lebte er in Berlin mit seiner Mutter und zwei Schweftern. Er gab Privatunterricht, soviel es möglich war. Im vergangenen Jahre wurde sein Leiden so schlimm, daß er 6 Monate in die Irrenanstalt zu Dalldorf verbracht wurde. Die Furcht vor einer abermaligen Internirung hat ihn in den Tod getrieben. Gestern früh fand ihn ein Schuhmann im Friedrichshain als Leiche. Nebis hatte sich an einem Baum erhängt.

Köslin, 1. April. (Für die Errichtung eines würdigen Weiterstudiums für Kaiser Wilhelm I.) bewilligte der Kreisrat einsummtig 50—10 000 Mk., wovon das Land vorweg 25 Prozent tragen soll. Die Kosten- und Platzfrage soll später berathen werden.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 5. April 1849, vor 51 Jahren, fochten die deutschen Truppen siegreich gegen die Dänen. Im Hafen von CERNFÖRDE wurde durch Strandbatterien das dänische Linienschiff „Christian VIII.“ in den Grund geschossen, sind bis jetzt noch nicht in überreicher Anzahl vorhanden; viele machen sich später selbstständig, wobei jedoch vor Uebereilung zu warnen ist.

Knaben, die aus den Mittelklassen eines Gymnasiums oder Realgymnasiums abgehen, müssen, wenn sie Elektrotechniker werden wollen, ebenfalls eine praktische Lehrzeit durchmachen. Da sie indessen bessere wissenschaftliche Vorbildung mitbringen, wird ihnen gerathen, in einer mittleren Fabrik in die Lehre zu gehen, wo sie mit ihrer auf der Schule erworbenen Kenntniß bei ausreichender Aufmerksamkeit und Nachdenken imstande sind, den Zusammenhang der Maschinen zu verstehen. Gewarnt wird davor, als Volontär einzutreten, ein richtiger Lehrvertrag ist vielmehr zu schließen; bisweilen wird verlangt, daß der Bögling nach Vollendung der zweibis dreijährigen Ausbildung noch ein Jahr als bezahlter Arbeiter im Unternehmen seines Lehrherrn verbleibt. Viele junge Leute suchen nach Abschluß dieser Lehrzeit eine technische Hochschule. Da diese aber völlig abgeschlossene Realgymnasial- oder Gymnasial-Bildung voraussetzt, so ist dies Verfahren nicht besonders zu empfehlen, ein sogenanntes Technikum verdient vielmehr den Vorzug, auch deshalb, weil hier kein sogenanntes studentisches Leben gebildet wird. Als die bedeutendste Schule dieser Art gilt das Technikum Mittweida i. S., mit dreijährigem Lehrgang; Schulgeld 130 Mark halbjährlich; Unterhalts-

die stolze Fregatte „Gefion“ durch Vernichtung ihres Steuerruders zur Ergebung gezwungen und die deutsche Flagge auf derselben aufgezogen.

Thorn, 4. April 1900.

(Der kommandirende General des 17. Armeekorps Herr von Lenge) soll, wie der „Elb. Bta.“ mitgetheilt wird, die 1. Armeeinpektion erhalten. Zwar wird August von Lenge vorläufig noch an der Spitze des westpreussischen Armeekorps verbleiben, bis ein geeigneter Nachfolger für ihn gefunden ist, aber dann will Se. Majestät der Kaiser dem Wunsch des Korpskommandeurs nach Ruhe entsprechen. Um seine ausgezeichneten Fähigkeiten der Armee zu erhalten, soll ihm die durch den bevorstehenden Rücktritt des Generalfeldmarschalls Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, freiverdende Stelle eines Inspektors der 1. Armeeinpektion, wozu das 1. (ostpreussische), 2. (pommerische), 9. (Altona), 10. (hamobersche) und das 17. (westpreussische) Armeekorps gehören, übertragen werden. Man erzählt sich ferner, daß Herr von Lenge für den Fall eines Krieges für ein hohes Heerführer-Kommando anzusehen war.

(Personalveränderungen in der Armee.) Beamte der Militärverwaltung: Aue, Kaserneninspektor in Thorn, als Kontrollführer auf Probe nach Spa, Kaminsky, Kaserneninspektor in Saarbrücken, nach Thorn versetzt. RübSamen, Garnisonverwaltungs-Oberinspektor in Thorn, bei seinem Ausscheiden der Charakter als Garnisonverwaltungs-Direktor beigelegt.

(Personalien bei der Post.) An Stelle des in den Ruhestand tretenden Ober-Postdirektors Browe in Stettin ist dem Ober-Postdirektor Kilm aus Minden die Ober-Postdirektorstelle in Stettin übertragen worden.

(Titelverleihung.) Dem Direktor des Kneiphöfischen Gymnasiums in Königsberg Herrn v. Djaliski ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden.

(Regierungs- und Medizinalrath.) Mit der Verwaltung der Amtsgeschäfte des nach Frankfurt a. O. versetzten Regierungs- und Medizinalraths Dr. Vorkick in Marienwerder ist der Kreisphysikus Dr. Dietrich aus Merseburg beauftragt worden.

(„Musterblätter für das Fachzeichnen“.) Der Herr Regierungspräsident hat in Verantwortung mehrfacher Anfragen und im Einverständnis mit dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe den Kuratorien der gewerblichen Fortbildungsschulen durch Verfügung vom 19. März d. Js. mitgetheilt, daß die von F. Witt (Direktor der gewerblichen Fortbildungsschule in Elbing) herausgegebenen, im Verlage von C. Meißner in Elbing erschienenen „Musterblätter für das Fachzeichnen“ in dem Lehrstoff vielfach über das Bestreben des Fachunterrichts in der Fortbildungsschule hinausgehen. Nicht erscheinen sie nicht geeignet, Lehrer, welche aus ihnen lernen wollen, zu fördern, weil ihnen keine Erläuterungen beigegeben sind. Darnach können, so schlecht die Verfügung, die Witt'schen Musterblätter zum Gebrauch an den Fortbildungsschulen nicht empfohlen werden.

(Bei der königlichen Vaugewerkschule zu Dt.-Krone) wird im kommenden Sommerhalbjahr eine Vorklasse eingerichtet, um jungen Leuten, die wegen mangelnder Vorkenntnisse nicht in die unterste Vaugewerkschule aufgenommen werden können, Gelegenheit zu geben, die Lücken in ihrem Wissen zu ergänzen. Es kann daher allen Vaugewerkschülern, die zum Herbst d. Js. in die Vaugewerkschule eintreten wollen und nicht die zum Bestehen der Aufnahme-Prüfung erforderlichen Kenntnisse besitzen, nur dringend gerathen werden, sich für das kommende Sommerhalbjahr zum Besuch der Vorklasse zu melden.

(Die Festfolge des Reichsfestsaugängersfestes) ist in der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des Arbeitsausschusses wie folgt festgesetzt worden: Sonnabend den 16. Juni

Die Berufswahl unserer Kinder.

(Nachdruck verboten.)

III.

Der Elektrotechniker.

Der Begriff „Elektrotechniker“ umfaßt, genau genommen, eine ganze Reihe verschiedener Berufszweige mit ungleicher Bildungs-Grundlage. Der Monteur ist zweifellos berechtigt, sich einen Elektrotechniker zu nennen, und wenn Berufs- und Charakterbildung bei ihm gleich gut entwickelt sind, ist es nicht unwahrscheinlich, daß sich der Monteur zu einer höheren Stellung hinaufarbeiten wird. Tritt ein junger Mann mit besserer Schulbildung in dieses Fach ein, so ist der Weg für ihn natürlich wesentlich abgekürzt. Die Stellungen mit der höchsten Verantwortlichkeit werden immer denen offen bleiben, die eine abgeschlossene, wissenschaftliche Bildung ins Gewicht zu werfen haben. Durchweg lehrt die Erfahrung, daß zur Organisation von Arbeitskräften die Leute am besten geeignet sind, die von Hause aus an Takt, Höflichkeit und gute Umgangsformen gewöhnt sind — Dinge, die eben nur ein Elternhaus zu geben vermag, wo Gewissenhaftigkeit und Gottesfurcht herrschen. Es ist also mit dem Beruf des Elektrotechnikers wie mit jedem andern in der Welt: der Erfolg hängt von einer guten häuslichen Erziehung ab. In zweiter Linie kommt die Begabung, in dritter die Wahl eines tüchtigen Lehrherrn in Frage. Jeder angehende Elektrotechniker muß

einen ausgesprochenen Sinn für Mathematik, besonders Geometrie, für Studium der Chemie und für exaktes Zeichnen haben. Feinlichste Genauigkeit kommt hier in ganz besonders hohem Grade in Frage. Hat der Knabe nur eine einfache Volksschulbildung genossen, so giebt man ihn zu einem Mechaniker in die Lehre. Eine kleine Werkstatt verdient den Vorzug vor einer Fabrik. In der kleinen Werkstatt lernt der Bögling die verschiedensten Handgriffe, während er in der Fabrik nur auf Einzeldinge eingeeübt wird und später vom Zusammenhang des Ganzen nichts versteht. Dieser Nachtheil ist für das spätere Fortkommen so groß, daß man sich nicht durch den Lohn bestechen lassen sollte, den der Fabrikant meistens vom zweiten Jahre ab zahlt. Der Mechaniker verlangt Lehrgeld und eine dreijährige Lehrzeit, während welcher in der Fortbildungsschule Physik, Geometrie und Zeichnen fleißig geübt werden muß. Eine eigene Schule für Monteur besteht in Frankfurt a. M., in Berlin ist die Fortbildungsschule für Handwerker und Mechaniker zu nennen, ferner kommt die kgl. Werkmeister-Schule in Chemnitz i. S. in Frage. Hier ist der Kursus zweijährig, und der junge Mann kann nach beendeter Werkstatt-Lehrzeit zunächst durch Arbeit in einer Fabrik bei Fleiß und festem Willen die für den Besuch einer solchen Schule erforderlichen Mittel erparieren. Viele Elektrotechniker sind gelernte Maschinenbauer; tüchtige Monteur und Werkmeister

kosten 60 bis 80 Mark monatlich; Unterrichts-Material 38 bis 50 Mark. Die königliche höhere Gewerkschule in Chemnitz verlangt noch höhere Schulkenntnisse als Mittweida; die Kosten sind ziemlich die gleichen.

Von dem Elektrotechniker, der es bis zum Dr. Ing. bringen will, wird natürlich eine völlig abgerundete Realgymnasial- oder Gymnasial-Bildung verlangt. Es ist für ein durchaus verwerflicher Standpunkt, wenn er meint, von seiner Bildung komme ihm nur das zugeute, was auf seinen späteren Beruf praktisch Bezug hat. Diese Verwerfung von „Kenntnissen“ mit „Bildung“ richtet schweren Schaden an. Gerade der Elektrotechniker, der später an verantwortungsvoller leitender Stelle stehen soll, muß in erster Linie gelernt haben, jede, auch die unangenehmste Pflicht aufstandslos zu erfüllen. Darnach ist es auch dringend zu empfehlen, die praktische Lehrzeit vor dem Besuch der technischen Hochschule durchzumachen und sich nicht damit zu begnügen, sie auf das Mindestmaß zu beschränken. Besonders sollen auch die langen Sommer-Ferien zu praktischer Beschäftigung benutzt werden. Beim Belegen der Kollegien darf nicht die Vorliebe für das eine oder andere Fach maßgebend sein — im Ueberwinden der angeborenen Abneigungen stählt sich am besten der Charakter. Technische Hochschulen giebt es in Aachen, Berlin, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Hannover, Königsberg i. Pr., Karlsruhe i. B., München, Stuttgart u. a. m.

nachmittags 5 bis 6 Uhr Empfang der Gäste bzw. Fremden Vereine auf dem Bahnhof. 6 Uhr Sängerfest im kleinen Saale des Schützenhauses. 8 bis 9 Uhr Kirchenkonzert in der Garnisonkirche, darauf Instrumentalkonzert und gemüthliches Beisammeln im Schützenhaus, bei ungünstiger Witterung im großen Schützenhaussaale. Eintritt nur für Gäste, Sänger und deren Angehörige. — Sonntag den 17. Juni morgens 6 Uhr Chorabläse vom Rathhaussturm. 6 1/2 Uhr Beginn des Frühkonzerts im Ziegeleipark (Instrumentalkonzert). 8 bis 11 Uhr Empfang der auswärtigen Sänger auf den Bahnhöfen (Versammlungsort Schützenhaus). 9 Uhr Besichtigung der Thorer Sehenswürdigkeiten unter Leitung des Herrn Oberlehrer Semrau (Versammlungsort im Rathhaushof). Pünktlich 11 1/2 Uhr Generalprobe im Gezierthause der Wilhelmstraße, daselbst vorher Begrüßung der Sänger durch den Ersten Bürgermeister. 1 Uhr Mittagessen im Rathshofe (Gedek 1,75 Mark). 4 Uhr Beginn des Hauptkonzerts im Gezierthause, 5 1/2 Uhr Festzug nach dem Ziegeleipark, daselbst von 6 1/2 Uhr Fortsetzung des Konzerts. — Montag den 18. Juni Auszug nach dem russischen Badeort Cieschocienek.

(Patent - Vize), mitgetheilt durch das internationale Patentbureau Gb. M. Goldbeck-Danzig. Auf eine Verbesserung des Führens an Milchkannen u. dergl. ist von M. Alexander-König ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Sortirvorrichtung für Säcke, bestehend aus einem verstellbaren Drahtzylinder mit in denselben befindlichen Leitern und Schaufeln für S. Kiesel-Dücker; Handhaken aus Wolle u. dergl., dessen Rücken mit wasserdichtem Leinen oder Tuch und dessen Griffflächen mit weichem Leder überzogen sind, für Theodor Prohne-Königsberg; Gehiß, bei welchem die auf beiden Seiten des Obertheiles befindlichen, die künftigen Zähne tragenden Zahnfleischtheile mittelst eines sich gegen die Mundhöhle anlegenden Bügels verbunden werden, für Dr. Emil Sperling-Königsberg.

(Verein deutscher Katholiken.) Die getrige Sitzung des Vereins deutscher Katholiken wurde durch den zweiten Vorsitzenden Herrn Viktor Binger eröffnet und geleitet. Nach Verlesung des Protokolls des letzten Vereinsabends wurde durch Herrn Erdmann über die Revision der Kassensbücher berichtet, worauf Herr Panzram einen interessanten Vortrag über die Buren hielt. — Die Vereinsarbeiten finden jedesmal am Dienstag nach dem Erten jedes Monats statt, die nächste Sitzung also am 8. Mai. Ueber einen Familienabend im Mai wird in der nächsten Sitzung berichtet werden. Nach Dieren beginnen wieder die Vereinsarbeiten für die Gefangenenabteilung des Vereins, der erste Vereinsabend Donnerstag den 19. April pünktlich 8 Uhr abends bei Nicolai.

(Ueber die hiesige Schülerwerkstatt des Vereins für erziehlische Knabenhandarbeit) geht uns folgende Mittheilung zu: Die Werkstätte ist ihren Winterkurs Freitag den 30. v. Mts. Der Kursus wurde im Schuljahre 1899/1900 von 115 Knaben besucht; im Vorjahre betrug die Anzahl derselben 99. Auch in diesem Jahre hat der Leiter, Herr Lehrer Rogozinski, durch die besten Arbeiter, und zwar von den Knaben Kibel, Gierst, Erich, Hermann und Karl Töber, Zempel, Lewinsohn, Retmanski und Rühl Gegenstände zur Ausstellung anfertigen lassen; es sind ein Toiletteknopf in nordfriesischem Drachenschnitt (das mitausgestellte Modell ist von Herrn Rogozinski entworfen und geschnitten), ein Handtuchhalter in Renaissancestil und eine Hausapotheke in Porzellan. Derselben sind im Schaufenster der Kunsthandlung von Herrn Emil Hell ausgestellt.

(Werbeanzeige.) Eine neue Pferdeausstellungs-Vorrichtung tritt für den Bezirk des 1., 2., 5., 8., 9. und 17. Armeekorps mit dem 1. April 1900, für den Bezirk der übrigen preussischen Armeekorps mit dem 1. April 1901 in Kraft. — (Grundstückverkauf.) Herr Bäckermeister Wobbe hat das Herrn Maslowicz gehörige Grundstück Mellienstraße Nr. 135 für den Preis von 33000 Mk. käuflich erworben.

[] Beibehaltung, 2. April. (Der Kriegerverein) hält am Sonntag den 8. d. Mts. abends 6 1/2 Uhr im Windmüller'schen Lokale zu Beibehaltung die monatliche Vereinsversammlung ab, der eine halbe Stunde früher eine Vorstandssitzung vorangeht. Auf der Tagesordnung der Vereinsversammlung stehen: Neuwahl des Vorstandes, Bericht über die Kassenrevision, Aufnahme neuer Mitglieder und sonstige Vereinsangelegenheiten.

Aus der linksseitigen Niederung, 3. April. (Niedergang gemacht) hat der Vizeherr Herr Gehrz zu Ober-Nessan den Verkauf seines Grundstücks an den Rentier Herrn G. Rinde zu Korzenie.

Aus dem Kreise Thorn, 1. April. (Das unsinnige Weltfahren) hat wieder ein Menschenleben als Opfer gefordert. Der Geschäftsführer des Bädermeisters Schwante in Neuschwan, Herr Olzewski, fuhr mit einem anderen Fuhrwerk um die Wette, d. h. keiner von beiden wollte den anderen vorbeifahren lassen. Bei dieser wilden Fahrt fiel Olzewski in unglücklich vom Wagen, daß er sich den Schädel zertrümmerte. Bei der Ueberführung in die Klinik des Herrn Dr. Szuman in Thorn verstarb der Verunglückte.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. Bobbot, Gemeinde, 2 Amtsdienere, je 900 Mk. Gehalt und 75 Mk. Kleidergeld. Culm, Amtsgericht, Kanzleihilfe, 5 bis 10 Wja für die Seite des gelieferten Schreibwerks, je nach Leistungen und Dauer der Beschäftigung. Neidenburg, Magistrat, Polizeiergeant und Vollziehungsbeamter, 720 Mk. jährlich, Holzentschädigung 18 Mk., sowie freie Dienstwohnung oder 120 Mk. Miethentschädigung und 50 Mk. Kleidergeld, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um 60 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1020 Mk. Neustadt (Westf.), Magistrat, Polizeiergeant, 1000 Mk. jährlich. Bobgorz, Magistrat, zweiter Nachtwächter und Straßenreiner, 492 Mk. Gehalt jährlich und freie Dienstwohnung.

Mannigfaltiges.

(Die Sammlungen des Prinzen Heinrich) werden gegenwärtig, wie man der „Täglichen Rundschau“ schreibt, vom großen Kreuzer „Deutschland“, dem ehemaligen Flaggschiff des Prinz-Admirals in Ostasien,

ausgeladen. Aus der großen Zahl der Gegenstände verdienen besonders die Geschenke des Königs von Siam Erwähnung, darunter zwei prachtvolle Elefantenzähne von über Meter-Länge auf goldenen Füßen und zwei große Tempelglocken aus getriebener Bronze, ferner zahlreiche flammfeste, pilzförmige Strohhüte und drei lange, schlanke, sehr leichte Ruderboote, wie sie auf den Flüssen Hinterindiens, besonders auf dem Menam bis Bangkok gebräuchlich sind, und die durch kurze, blattförmige Schaufeln bewegt und gelenkt werden. Auch Thiere hat der Prinz aus dem Osten Mitens mitgebracht, drei Hunde und einen Bären. Die Hunde, die ziemlich schön und rothbraun und schwarz gefärbt sind, stammen aus China, der Bär wurde, noch jung und klein, in Sakodate gekauft und der Befugung der „Deutschland“ zum Geschenk gemacht, die mit ihm allerlei Kurzweil trieb, namentlich, als er heranwuchs, Ringkämpfe aufstellte. Jetzt aber ist Meister Pex derartig herangewachsen, daß seine Kräfte gefährlich zu werden beginnen, und er wird daher wohl dem Varenzinger des Werftarbeiter-Parks zu Kiel einverleibt werden, wo sich auch sein Vetter von dem Linienhelfer „Oldenburg“ befindet.

(Ein Jahr Gefängniß wegen Thierquälerei.) Der Pferdewechter Moll in Myslowitz hatte kürzlich einem ihm anvertrauten Pferde ein Bündel Heu an den Schweif gebunden und es in Brand gesetzt. Das Pferd erlitt entsetzliche Brandwunden, erholte sich aber wider Erwarten schnell und wurde schließlich vollständig gesund. Moll wurde unter Verjagung mildernden Umstände zu 1 Jahre Gefängniß verurtheilt.

(Mordprozess Gönczy.) Vor dem Berliner Schwurgericht gelangt in dieser Woche ein Prozess zur Verhandlung, der eine der grauhaftesten Bluttthaten des letzten Jahres, den Doppelmord an der Millionärin Auguste Schulke und deren Stieftochter Klara Schulke in Berlin, zum Gegenstande hat. Auf der Anklagebank erscheinen der Schuhmacher Gönczy und dessen Frau Anna unter der Anklage, am 14. August 1897 die beiden Personenermordet und beraubt zu haben. Das Ehepaar hat bekanntlich die beiden Frauen in zwei Kisten gelegt und diese im Keller unter Sand verborgen, bis der Leichengeruch zur Entdeckung der Mordthat führte. Die Gönczys blünderen die Wohnung der Frau Schulke und entflohen dann nach Brasilien, wo sie schließlich verhaftet wurden. In der Verhandlung, die drei Tage in Anspruch nehmen dürfte, sind 79 Zeugen geladen worden.

(Die Sammlungen für die Buren in Deutschland und Frankreich.) Dr. Leyds hat einem Mitarbeiter der „Eisener Volkszeitung“ mitgetheilt, daß in Deutschland annähernd 400 000 Mark für Transvaal gesammelt worden seien, in Frankreich nicht einmal die Hälfte dieser Summe.

(Ein Riesennuntern.) Die Gesamtzahl der vom Norddeutschen Lloyd in Bremen beschäftigten Arbeiter und Mannschaften der Dampfer beläuft sich jetzt auf etwa 9000; davon entfallen 7000 auf die Besatzung der Schiffe, 2000 auf die Werkstätten- und Hafenarbeiter. Der Norddeutsche Lloyd ist bekanntlich die größte Dampfschiffahrtsgesellschaft der Welt.

(Die Influenza) tritt in Metz außerordentlich stark auf. 45 Personen sind daran gestorben.

(Eine internationale Katzenausstellung) ist, wie die Karlsruh. Ztg. berichtet, dort von der Vereinigung deutscher und österreichischer Katzenfreunde eröffnet worden. Die reichhaltige Ausstellung bietet dem Thierfreunde viel interessantes; es sind die verschiedensten Katzenarten größtentheils in schönen Exemplaren vertreten. Neben der einfachen Hauskatze sind die langhaarigen Angorakaten, die werthvollen persischen Katzen (von denen eine mit 10 000 Mark bewerthet ist), ferner ungarische und sibirische, Himalaya-, Cyprien-, Karthäuserkatzen u. s. w. ausgestellt. Auch eine Sammlung von verschiedenen Artikeln für Katzenzucht und -Pflege, Kleidungsstücke aus präparirtem Katzenfell, Katzenbildern u. s. w. befindet sich in der Ausstellung.

(Unhaltender Schneefall) trat Sonnabend Nacht wieder in Wien (nicht in Madrid, wie es unter den neuesten Nachrichten in vorgestrigter Nummer infolge Schreiblers hieß) ein, nachdem zwei Tage hindurch Thauwetter geherrscht hatte. Der Tramway- und Omnibusverkehr ist stellenweise noch nicht wieder aufgenommen. Aus Böhmen und Mähren wird vielfach starker Schneefall gemeldet; der Eisenbahnverkehr ist stellenweise infolge von Schneeverwehungen eingestellt bzw. unterbrochen. Infolge der anhaltenden heftigen Regengüsse wird aus allen Landestheilen Oesterreichs Hochwassergefahr gemeldet. Die Donau und ihre Nebenflüsse sind in rapidem Steigen begriffen.

— In ganz Schwaben wüthen heftige Schneestürme. Im Allgäu liegt der Schneehoch. Der Verkehr ist vielfach unterbrochen; die Eisenbahnzüge haben große Verspätungen. — Im Harz herrscht bei 5 Grad Kälte starkes Schneetreiben.

(Die Promotion einer Dame) zum Doktor der gesammten Heilkunde ist in Krakau vollzogen worden. Die Dame, Cholewa-Moraczewska, war bereits in der Schweiz promovirt und hat jetzt den Doktorgrad für Oesterreich anerkennen lassen. Es ist der erste Fall der Art in Oesterreich.

(Der offizielle Katalog der Pariser Weltausstellung) ist endlich beendet. Er ist umfangreicher als man vorher geglaubt hatte, nämlich 28 oder 30 Bände stark, während der der 1889 er Ausstellung nur 9 Bände umfaßt hatte. Die Zahl sämtlicher Aussteller wird auf 100 000 geschätzt, 37 000 mehr, als im Jahre 1889 ausgestellt hatten.

(Die irische Bevölkerung) ist im ständigen Rückgang begriffen. Nach dem Jahresbericht des irischen Generalsekretärs betrug die Zahl der irischen Auswanderer 1899 nicht weniger als 41 232, d. h. 8991 mehr als im vorhergehenden Jahre. Die Auswanderer gehörten meist einem jugendfröhlichen Alter an, d. h. 82,9 Proz. befanden sich im Alter von 15-35 Jahren. Die überwiegende Mehrzahl dieser Leute — nämlich 35 433 — suchte sich eine neue Heimat in den Vereinigten Staaten, und es ist charakteristisch, daß nach dem benachbarten britischen Kanada nur 297 ausgewanderte Iren ihre Schritte lenkten. Im ganzen haben, so stellt der Bericht fest, seit dem Jahre 1851 — in dem zuerst statistische Feststellungen über die Auswanderung gemacht wurden — 3 796 131 Iren, d. h. 68,6 Proz. der Durchschnittsbevölkerung, ihr Heimatland verlassen. Ziehen wir dazu noch die — in jenem Bericht nicht miterwähnte — Thatsache inbetracht, daß die Bevölkerung Irlands seit 1841 von 8 1/2 Millionen auf kaum 4 1/2 Millionen gesunken ist, so hat der irische Abgeordnete Arthur O'Connor nicht ganz Unrecht, wenn er vor einigen Tagen im Unterhause erklärte, daß die Königin keinen Grund habe, besonders stolz auf ihre Herrschaft in Irland zu sein, denn sie würde seit ihrem vor 50 Jahren stattgehabten Besuch das Land nun halb entvölkert, landwirtschaftlich und gewerblich gelähmt und mit fast gänzlich verarmten Bewohnern wiederfinden.

(In Deutsch-Südwestafrika.) Die jungen Mädchen und Frauen, welche zu Anfang November vorigen Jahres mit Unterstützung der deutschen Kolonialgesellschaft die Reise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten haben, sind am 10. Dezember glücklich in Swakopmund gelandet und dort von dem Finanzkommissar Pahl im Auftrage des Gouverneurs in Empfang genommen. Derselbe hat für die Weiterbeförderung nach den verschiedenen Bestimmungsorten Sorge getragen. Von den jungen Mädchen, die in deutschen Familien des Schutzgebietes in dienender Stellung Aufnahme gefunden haben, sind drei in Swakopmund verblieben, während fünf in Windhoek und zwei in Otjimbingwe Unterkunft gefunden haben. Drei haben sich bereits verlobt, eine davon schon unterwegs mit einem Offizier des betreffenden Wärmund-Dampfers. Besonders freudig ist im Schutzgebiete die Ueberfiedelung einer Frau begrüßt worden, welche mit fünf Töchtern und vier Söhnen ihrem ältesten Sohne, der mit einer seiner Schwestern bereits 1898 sich in Südwestafrika als Ansiedler niedergelassen hat, gefolgt ist. Auch mit dem Dampfer, der am 25. März dieses Jahres von Hamburg abgefahren ist, hat ein Ansiedler nebst Frau und vier Kindern die Ausreise nach Südwestafrika angetreten. Ihnen werden im April ein junger Ehemann nebst Frau und Schwiegermutter, sowie mehrere Bräute folgen.

(Große Regenfälle) werden aus Buenos-Aires gemeldet. Seit Anfang voriger Woche sind 220 Millimeter Regen gefallen; noch nie hat ein ähnlicher Regenschauer dort stattgefunden. Der nördliche, südliche und westliche Stadttheil sind überschwemmt. Der Eisenbahn- und sonstige Verkehr sind theilweise eingestellt. Man befürchtet ernstlich, daß die Maisernte und ein großer Theil des Weizenanbaues schwer beschädigt sind.

(Unter Kollegen.) Erster Schauspieler: Bei jener Stelle, Herr Kollege, bei jener Stelle, bei welcher ich ausruhe: „Ha! Ich habe einen Gedanken!“ fasse ich unwillkürlich mit der Rechten nach der Stirn, als ob ich damit sagen wollte . . . Zweiter Schauspieler (rasch ergänzend): . . . durch diese hohle Gasse muß er kommen!

(Defto besser.) Erste Malerin: Hast Du schon einen Liebhaber für Dein neues

Bild gefunden? Zweite Malerin: Nein das nicht, aber für mich!

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Watzmann in Thorn

Wichtige Mittheilungen der Danziger Produktens-Börse

vom Dienstag den 3. April 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelarten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unfaucemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 695-784 Gr. 132 bis 150 Mk., inländ. roth 740-772 Gr. 138 bis 143 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großbuntig 714-720 Gr. 133 Mk.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 115 Mk.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 115-124 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,15-4,45 Mk.

Rohrzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitzpreis ab Lager New-Yorkwasser 10,10 Mk. inkl. Sack Gd.

Hamburg, 3. April. Mühl fest, loco 57. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 7,90. Wetter: anklärend.

5. April: Sonn.-Aufgang 5,28 Uhr. Sonn.-Unterg. 6,38 Uhr. Mond-Aufgang 8,48 Uhr. Mond-Unterg. 12,45 Uhr.

In welchem Lebensalter sucht die Tuberkulose ihre Opfer?

Kein Lebensalter wird von der Lungen-Tuberkulose verschont, wenn auch die Krankheit meist in den Junglingsjahren bezw. in den Jahren eintritt, wo sich das Mädchen zur Jungfrau entwickelt. Die Krankheit tritt oft als Folge anderer schwerer Leiden auf. In den meisten Fällen aber äußert sie sich zunächst in einem leichten Husten, der den üblichen Hausmitteln gegenüber stand hält und den auch die Aerzte vergebens bekämpfen. Weiterhin treten Athmungsbeschwerden auf, die erst gelegentlich, dann häufiger werden, namentlich nachts sich oft zu schlimmen Analen steigern. Es folgt Appetitlosigkeit, Abmagerung und Kräfteverfall, verbunden mit heftigen Schmerzen in der Brust und im Rücken. Es ist verhängnisvoll, daß sich bei Personen, bei denen sich diese Symptome zeigen, und die für den Kenner bereits in ein ziemlich weit vorgeschrittenes Stadium der Tuberkulose eingetreten sind, sehr häufig eine ungesättigte Lebensfreude findet, deren verächtliche äußerliche Anzeichen blühende Wangen und glühende Augen sind. Trotzdem bleibt dieser Zustand oft Monate, ja Jahre hindurch unverändert, bis plötzlich das beginnende Blutstadium das nahe Ende verkündet. So ist die Tuberkulose eine furchtbare Geißel der Menschheit geworden, deren Bekämpfung sich die ersten ärztlichen Autoritäten mit Recht haben angelegen sein lassen. Die Erfahrungen des jüngst in Berlin abgehaltenen Tuberkulose-Kongresses haben aber ergeben, daß es das beste Mittel ist, die Krankheit zu verhüten, den Körper widerstandsfähig zu machen gegen die mörderischen Wirkungen des Tuberkel-Bazillus. Oft gelingt es auch noch im bereits vorgeschrittenen Stadium, d. h. wenn der Tuberkel-Bazillus bereits die Organe ergriffen hat, den Feind zurückzuweisen. Als ein vortreffliches Mittel zu diesem Zwecke ist der russische Rüberrüben-Extrakt anerkannt, der wie zahlreiche älteste Beweise, bezeugen und auch von schwereren Leidenden gern genommen wird. Herr Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz hat sich ein Verdienst dadurch erworben, daß er Vorschriften für Lungen- und Halsleiden in gemeinverständlicher Form zusammengefaßt und mit zahlreichen Gutachten über die günstigen Wirkungen des Rüberrüben-Extraktes in einem lehrreichen Büchlein veröffentlicht hat, das er auf Verlangen den Interessenten gratis zuwendet. Wir empfehlen daher jedem dringend, sich dieses Buch kommen zu lassen; auch ist daselbst der echte russische Rüberrüben-Extrakt zu 1 Mark zu haben.

Neben den vielen bekannten verschiedenen Arten von Seltenerwasser und Brunnern gelangt benachbacht in Rommern ein ganz neues Brunnenerzeugniß, das Wasser des erst vor kurzem entdeckten Selters-Sprudel „Augusta Viktoria“ in Selters a. d. Sahn (Sachsen), zur Einführung, das wegen seines vorzüglichen Geschmacks allein geeignet sein dürfte, die hier bisher bekannten Brunnenerarten, wenn auch nicht völlig zu verdrängen, so aber doch denselben eine beachtenswerthe Konkurrenz zu machen. Es kommt hinzu, daß der Selters-Sprudel „Augusta Viktoria“ sich für Großkaffee im Bezug nicht unerheblich billiger stellt. Aus liegt eine Analyse des Dr. S. R. Meyer (Inhaber des chemisch-technischen Laboratoriums in Weylar) vor, aus welcher zu ersehen ist, daß der Selters-Sprudel „Augusta Viktoria“ ganz den Typus der berühmten Niederlatterfer (Kgl. Selters) Quelle vertritt. Er liefert einen alkalisch-muriatischen Sauerling von einer Vollständigkeit, wie sie kaum einer seiner Nachbarn anzukommen hat. Das Wasser des Selters-Sprudels „Augusta-Viktoria“ erscheint im Glase vollkommen klar und perlend und schmeckt außerordentlich angenehm und erfrischend. Einen Geruch zeigt das Wasser nicht, abgesehen von dem prickelnden Gefühl in der Nase, welches durch die reichlich frei werdende Kohlensäure verursacht wird. Auf die Haut wirkt es erfrischend wohlthuend ein. Aus diesen Gründen schon wird der Sprudel nicht nur als Heilmittel begehrt, sondern bald auch als köstliches Tafelgetränk gesucht sein. Man darf also jedenfalls mit großer Zuversicht erwarten, daß der Auf dieses Selters-Sprudels bald die engeren und weiteren Grenzen seines Vaterlandes überschritten haben wird. — Den Vertrieb des Selters-Sprudels „Augusta-Viktoria“ in Rommern, Mecklenburg, Ost- und Westpreußen hat Herr Adolf Bornmann in Stettin, Willbergstraße 10, übernommen.

Die Auskunftsstelle W. Schimmelbusch in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company, ertheilt lauffähige Auskünfte. Jahresbericht und Tarif postfrei.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Ausführung belasteter und unbelasteter wasserrechter Deckenkonstruktionen aus unbrennlichen Baustoffen gewinnt in neuerer Zeit bei Hochbauten immer mehr an Ausdehnung. Zur Hinsicht auf die Beschaffenheit der Ausführungsweisen hat der Herr Regierungspräsident durch Verfügung vom 10. d. Mts. Nr. 1. 841. 2 bestimmt, daß im Regierungsbezirk Marienwerder die Herstellung derartiger feuerfester Decken unter folgenden Bedingungen zugelassen werden soll:

1. Den in den Paragraphen 2 der Baupolizeiverordnungen für die Städte und das platte Land vorgeschriebenen Bauvorschriften sind die nachbenannten Nachweise beizufügen:

a. eine revidierte, der jedesmal beabsichtigten Ausführungsweise entsprechende statische Berechnung, b. die Einzelzeichnungen der Deckenkonstruktion nebst den Berechnungen des Eigengewichts. In besonderen Fällen ist es zulässig, eine amtliche Bescheinigung über das Gewicht von 1 qm Deckenplatte ohne Auflast beizubringen,

c. die Prüfungszeugnisse der königlichen mechanisch-technischen Versuchsanstalt in Charlottenburg über die Tragfähigkeit der Deckenkonstruktion, d. der Erlaß des königlichen Polizei-Präsidenten in Berlin, durch welchen die Ausführung der fraglichen Konstruktion für Berlin genehmigt ist in beglaubigter Abschrift,

e. ein Garantienschein des Bauausführenden für die richtige und sachgemäße Ausführung der Konstruktion; 2. für die Ermittlung des Eigengewichts der Deckenkonstruktionen gelten ebenso wie für die Wahl der zulässigen Spannungsabweichung der Baumaterialien die von der Bauabteilung des Polizei-Präsidenten zu Berlin erlassenen Vorschriften;

3. das gleiche gilt von den Annahmen, welche für die Belastung der Deckenkonstruktionen durch Stützlast gemacht werden.

Thorn den 30. März 1900.
Der Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Montag den 9. April, vormittags 9 Uhr, sollen folgende Holzsortimente des diesjährigen Einschlags im Ziegeleiwaldchen und den Kämpfen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden:

- 1 Stk. Langholz mit 0,50 (Bappel),
- 3 Stk. Kloben Weiden,
- 1 " Spaltknüttel
- 4 " Hundknüttel (Nüster),
- 3 " Reifig 1. (Erle),
- 40 " Reifig 2. (Kiefer).

Berammlung der Käufer am Forsthaus (Ziegelei).
Thorn den 2. April 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Feldwebel Johannes Plötz der 11. Kompanie Infanterie-Regts. von der Marien (S. Komm.) Nr. 61 ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung probeweise als Polizei-Bachmeister angestellt, was hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Thorn den 1. April 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Wafeldwebel Herrmann Piepke der 10. Kompanie Infanterie-Regts. von der Marien (S. Komm.) Nr. 61 ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung probeweise als Polizeiergeant angestellt, was zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Thorn den 1. April 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Sergeant Franz Woyrich der Galtinvalden-Abteilung des königlichen Bezirks-Kommandos in Weg ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung probeweise als Polizeiergeant angestellt, was zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Thorn den 1. April 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Sommermonate vom 1. Mai bis Oktober ist im hiesigen Schlachthaus die Stelle eines **Wachmanns** zu besetzen. Die Vergütung beträgt monatlich 90 Mark. Bewerber wollen sich baldigst schriftlich melden und sich über ihre bisherige Beschäftigung und Leistung durch Zeugnisse ausweisen.

Thorn den 29. März 1900.
Der Magistrat.

Giftfreie Rattenkuchen

„Delicia“ von Apoth. Freiberg, Delizisch, sind das sicherste Rattenmittel zur Vertilgung der Ratten und Mäuse. Menschen, Haustiere und Geflügel ungeschädigt. Dreimal präpariert. Dose 50 Pfg. u. 1 Mk. in der königl. priv. Rathsapothek und bei Anton Koczwar, Thorn.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß laut Gemeindefeßluß vom 29. Oktober 1899, von der königlichen Regierung zu Marienwerder, bestätigt unterm 26. Februar 1900, das Schulgeld vom 1. April d. J. ab in den hiesigen städtischen Schulen wie folgt festgesetzt resp. erhöht worden ist:

- Das Schulgeld in der Bürger-Mädchenschule für einheimische wird um 6 Mk. also auf 36 Mk. jährlich erhöht. Das Schulgeld für auswärtige, hier jedoch in Pension befindliche Schülerinnen beträgt nach wie vor 42 Mk. jährlich.
- Das Schulgeld für die auswärtigen, hier nicht in Pension befindlichen Schüler resp. Schülerinnen wird bei der höheren Mädchenschule

bei der höheren Knaben-Mittelschule um je 10 Mk. pro Kind und Jahr erhöht.

Das $\frac{1}{4}$ jährliche Schulgeld demnach für Letztere

- in der höheren Mädchenschule:
 - in der Seminarklasse = 41,50 Mk.
 - in der Klasse 1-4 = 31,00 "
 - in der Klasse 5-8 = 26,50 "
 - in der Klasse 9-10 = 22,00 "
- in der Knabenmittelschule:
 - in der Klasse 1-6 = 19,00 Mk.
 - in der Klasse 7-10 = 13,00 Mk.

Da die Erhebung des Schulgeldes mit Bruchpfennigen leicht zu Irrthümern Veranlassung geben kann, haben wir genehmigt, daß das Schulgeld

- in der höheren Mädchenschule für die ersten beiden Monate jeden Quartals zusammen = 41,50 Mk.
- in der Klasse 1-4 mit je 10,50 Mk. für den letzten Monat mit 10,00 Mk. zusammen = 31,00 Mk.
- in der Klasse 5-8 mit je 9,00 Mk. für den letzten Monat mit 8,50 Mk. zusammen = 26,50 Mk.
- in der Klasse 9-10 mit je 7,50 Mk. für den letzten Monat mit 7,00 Mk. zusammen = 22,00 Mk.
- in der Knabenmittelschule:
 - in der Klasse 1-6 mit je 6,50 Mk. für den letzten Monat mit 6,00 Mk. zusammen = 19,00 Mk.
 - in der Klasse 7-10 mit je 4,50 Mk. für den letzten Monat mit 4,00 Mk. zusammen = 13,00 Mk.

Thorn den 24. März 1900.
Die städtische Schuldeputation.

W. D. Schmitt
Optiker
Königsberg-Str. 14
L. a. P. a. P.
Einzelne Ocularen
Soligo Prisma
Aufhängen
Linsenglas
Linsenglas

Dr. Thompson's Seifenpulver
Unübertreffliches
Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
und Schutzmarke Schwan.
Vor Nachahmungen!
Überall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin,
Tüßeldorf.

Guter Klavier-Unterricht
wird erteilt Culmerstr. 28, II, v.

Photographisches Atelier
Kruze & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.

Elektrische
Installationen und Reparaturen
werden an
Haus-Telegraphen,
Haus-Telephonen u.
bei billiger Preisberechnung unter
Garantie ausgeführt.
Walter Brust,
Installations-Geschäft und
Fahradhandlung,
Friedrichstr. Ecke Albrechtstr.

Zur Saat:
Möhren,
Runkeln,
Luzerne,
Rothklee,
Weissklee,
Schwedischklee,
Gelbklee,
Thimothee,
Seradella,
Reygräser,
Virginia-Mais,
sowie
beste Gräsermischungen
Gemüse-
und Blumen sämereien
empfehlen
Samen-Spezial-Geschäft
B. Hozakowski,
Thorn, Grüdenstr.
Preislisten gratis.

D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11
empfehlen
Holz- und
Metall-Särge
in
allen Größen
und Preislagen.

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt sicher
sofort „Kropp's Zahnwatte“
(20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg.
nur echt in der Drogerie Anton
Koozwar.

Feinste Tafel-Butter
der Molkerei Leibitzsch,
täglich frisch, empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Möbel-Magazin
von
K. Schall,
Tapezier und Dekorateur,
Thorn,
Schillerstraße
7.
in den verschiedensten Holzarten.
Neuheiten
in
Leppichen, Blüthen u. Möbelstoffen
stets in großer Auswahl.

Alle Arten
Zimmer-
und
Fest-Saal-
Dekorationen
werden geschmackvoll
mit den
modernsten Dekorations-
artikeln ausgeführt,
des gleichen
Gardinen, Marquisen
und
Wetterrouleaux aufgemacht.
Reparaturen
wie Umpolsterungen
werden gut und billig ausgeführt.

Tuch-Stoffe!
Erstklassige
Fabrikate!
Muster
an Private
frei!

Zurückgesetzte Stoffe
spottbillig
F. SÖLTER & STARKE
„Ältestes Tuchversand-Haus gegr. 1787.“
Schweidnitz. i. Schl.
Tausende von Anerkennungs-Schreiben.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnenbedarf
vormals **Orenstein & Koppel**
Danzig, Stadtgraben 12, gegenüber dem Hauptbahnhofe.
Aktien-Kapital 8 000 000 Mk. 6 Fabrik-Stabliments.

Verkauf und Vermietung
von
Feldbahnen
für Landwirtschaft, Ziegeleien, Baugeschäfte, Sägewerke und sonstige
industrielle Betriebe.
Fabrikation
von
Weichen, Drehscheiben,
Personen-, Post-,
Gepäck- und Güterwagen,
sowie Lokomotiven
für Feldbahnen, den öffentlichen Verkehr dienende Kleinbahnen und
Straßenbahnen.

D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11
empfehlen
Holz- und
Metall-Särge
in
allen Größen
und Preislagen.

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt sicher
sofort „Kropp's Zahnwatte“
(20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg.
nur echt in der Drogerie Anton
Koozwar.

Kupferberg Gold.
Sekt-Markes Langes in allen Weinhandlungen
Renovirte kleine Wohnung,
2 Zim., helle Küche u. Zubeh. z. verm.
Bäderstraße 3. Das. kleines Zimmer.

Brachtvolle
deutsche
Rosen
empfehlen
Hüttner & Schrader.

Lose
zur 7. Schneidemühler Pferde-
Lotterie; Hauptgewinn eine eleg.
Equipage mit 4 Pferden, Ziehung
am 28. April cr., à 1,10 Mk.;
zur 23. Stettiner Pferde-Lotterie;
Hauptgewinn, best. aus 1 eleganten
Zugwagen mit vier Pferden,
Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10
Mk.;
zur Königsberger Pferde-Lotterie;
Hauptgewinn best. aus 1 kompl.
4 spännigen Landauer, Ziehung am
23. Mai cr., à 1,10 Mk.
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorn Presse“

Mieths-Kontrakt-
Formulare,
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Herrschafliche Wohnung,
I. Etage, Bromberger Vorstadt, Schul-
straße Nr. 11, bis jetzt von Herrn
Major Zillmann bewohnt, ist von
sofort oder später zu vermieten.
Soppert, Bachstr. 17.

Geschlagene Kopfsteine,
1100 Kubitm., 16 Zentimeter hoch
und mindestens $\frac{1}{2}$ Kopffläche, oder
Sprengsteine,
1200 Kubitm., franco Ufer Althausen
oder franco Baustelle im ganzen
oder in kleineren Posten von jetzt ab
bis 1. Juli sucht zu kaufen und
bietet um Angebote
Domäne Althausen bei Culm.
Eine gut erhaltene
englische Drehrolle
steht zum Verkauf
Neustädtischer Markt 7.

Trocken. Klobenholz
1. und 2. Kl., und Kloben, sowie Eichen-
holz auf **Horzberg's** Holzplatz an
der Weichsel zu haben.

Trockene Speicherräume
werden von sofort zu miethen gesucht.
K. Schall.
Dampfdresch-
Maschinen
neu und gebraucht
in allen Größen
lieferbilligst unter Garantie
HODAM & RESSLER
Maschinenfabrik
DANZIG

Dr. Mittelstaedt,
homöopath. Arzt aus Bromberg,
hält hier,
Hotel „Schwarzen Adler“,
jeden Sonnabend
nachmittags von 2—4 Uhr
Sprechstunden ab.

Mein Atelier für
feine Damenschneiderei
habe ich von heute ab von
Schillerstraße 19, 1 nach
Brückenstrasse 38, 11
verlegt.
Junge Mädchen, welche
die Damenschneiderei erlernen
wollen, können sich melden.
Emma Rausch,
Modistin.

Die chemische
Wasch-Anstalt und Färberei

von
W. Kopp,
in
Thorn, Seglerstraße Nr. 22,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Geschäftsverlegung!
Zum 3. April d. Js. befindet
sich mein

Friseurgeschäft
Bachstraße Nr. 2

im Hause des Sattlermeisters
Herrn Stephan.
Bitte das hochgeehrte Publikum
mich auch hier besuchen zu wollen.

Hochachtungsvoll
J. B. Salomon.

J. Sellner
Tapeten u. Farben
reichhaltigste Auswahl
nur moderner Muster
in allen Preislagen.
Reste billigst.

Zur Anfertigung
aller Arten von
Polstermöbel,
Marquisen,
Wetterrolleaux und Dekorationen
empfiehlt sich bei billigster
Preisberechnung
Hugo Krüger,
Coppernitsstr. 21.



Auch in diesem Jahrhundert bleibt
Metall-Putz-Glanz
Amor
das beste.
in Dosen à 10 Pfg. überall
zu haben.

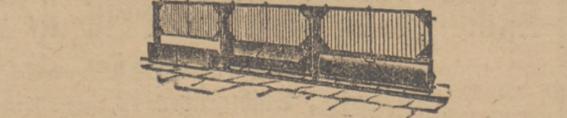
Grosser Ausverkauf.

Umzugshalber verkaufe mein reichhaltiges Lager von
Tapeten und Borden
der modernsten Muster

zu jedem annehmbaren Preise aus.
Den geehrten Haus-Besitzern und -Besitzerinnen ist hier
Gelegenheit geboten, sich nun zur Biehzeit mit schönen und
doch billigen Tapeten nach Bedarf zu versehen. Auch ist
die Einrichtung, bestehend aus
Repositorium, Zombank, Vult etc.
billigst abzugeben und der Laden nebst Geschäftskeller zu
vermieten.

Siegmund Biernacki, Tapetenhandlung,
Hohe- und Strobandstr.-Ecke,
vis-a-vis Gymnasium.

Neu!
Kinderwagen! Kinderwagen!
mit selbstthätiger Spannung und Niederhaltung der
Berdecke.
Deutsche und österreichische Reichs-Patente.
Die Bügel der Berdecke sind mit Wollstoff bekleidet,
eine Verletzung des Kindes ist somit ausgeschlossen.
Das Verdeck ermöglicht eine luftdichte Verschließung
des Wagens, sodass das Kind dem Luftzuge entzogen
werden kann.
Aussergewöhnlich in Konstruktion und Arbeit, unerreicht
in seinem leichten Lauf, stabil bei leichtem Gewicht,
sind diese Wagen die besten, die momentan existieren.
Große Auswahl in
Sportwagen,
ferner Kindermöbel, als: Tische, Stühle, Fahr-
stühle, Schankeln, Puppenwagen, Puppen-
Sportwagen
empfiehlt in verschiedenartigster Ausführung
Breitestr. **Gustav Heyer.** Breitestr. Nr. 6.



Patentirte, schmiedeeiserne
Schweinstalleinrichtungen,
D. R.-P. Nr. 87922,
fertig
Robert Tilk, Thorn.

Bürsten- u. Pinsel-Fabrik
von
Paul Blasejewski,
Elisabethstrasse Nr. 11.



Empfehle mein gut sortirtes Bürsten-Waaren-Lager in
grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Großes Lager von Möbelausstattungen
in jeder Holzart
der Neuzeit entsprechend zu billigsten
Preisen.
Vergeltung des Waarenlagers
ohne Kaufzwang.
Preisausstellungen bereitwilligst.
P. Trautmann-Thorn.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
General-Vertreter für Adriance Platt & Co.
offerieren billigst:
ADRIANCE
Neue Grasmäher „Adriance Buckeye Nr. 8“,
Schwere Getreidemäher „Adriance“,
Leichte Getreidemäher „Adriance Triumph“,
Leichte Garbenbinder „Adriance“
ohne Hebetücher mit Rückablage für zwei Pferde,
ferner:
Tiger-Stahl-Heuwender
mit wendender Radspur,
„Matador“, Pferderechen
in solidester Ausführung.
Wiederverkäufer gesucht.
Prospekte, Preislisten und Zeugnisse frei.

L. Puttkammer-Thorn
empfiehlt:
Teppiche,
Gardinen,
Portièren,
Tischdecken,
Läuferstoffe
in grosser Auswahl.
Zum bevorstehenden Feste:
Diamantmehl,
ff. Bromberger Kaiseranzug- und Weizenmehl 000 zu billigen Tagespreisen.
Gerstenkeime, unbedeutend für Leinwand, sowie alle anderen Mähten-
fabrikate in bekannter Güte empfiehlt
J. Lüdke, Bachstraße 14.

Geschäfts-Gründung.
Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend
die ergebene Mitteilung, daß ich am Sonnabend den 31.
März meinen
Friseur-, Rasir- und Haarschneide-Salon
ersten Ranges
im „Hotel drei Kronen“ eröffnet habe.
Zudem ich die Bitte ausspreche, mich gütigst unterstützen zu
wollen, werde ich stets bestrebt sein, allen Anforderungen der Neu-
zeit genüge zu leisten.
Mit bester Empfehlung zeichne
Hochachtungsvoll
W. Orcholski,
Thorn, Altstadt, Markt (Hotel drei Kronen),
gegenüber dem Krushof.

Mariazeller
Magentropfen
unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetit-
losigkeit, Schwäche des Magens, überreichlichem Nüchtern,
Blähung, hartem Aufstossen, Sodbrennen, übermäßiger
Schleimproduktion, Gel und Erbrechen, Magenkrampf,
Säurebildung oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz,
falls er vom Magen herührt, Uebelriechen des Magens mit
Speien und Erbrechen, Würmer-, Leber- und Hämorrhoi-
dalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller**
Magentropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung 80 Hl., Doppelflasche Hl. 1.40.
Central-Vertrieb durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke „Bam König von
Ungarn“, Wien, 1. Fleischmarkt.
Die **Mariazeller Magentropfen** sind stets zu haben:
In den Apotheken.
Vorzugsweise: **W. Delikat, Gerlach, Jengel-Samen,** von jedem ein und verbleibet Gem.
werden groß gefloßen in 1000 Cem. (eoprem). Weissheit 8 Tage hindurch digeriert (ausgelagt),
sobann hiervon 800 Cem. abfiltriert. In dem so gewonnenen Destillat werden 100 Cem. (ferner
für andere Zwecke, rothes Sandelholz, Salzwasser, Essig, Weinsäure, Salpeter, etc.) in ein und
einmaligem Gem. insgesammt groß gefloßen 8 Tage hindurch digeriert (ausgelagt), sobann gut aus-
gerührt und filtriert. Product 150 Cem.

Gummi-
Tischdecken und Wandschoner,
Auflegerstoffe
für Küchentische,
Wachs- und Ledertuche,
in grösster Auswahl bei
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.

Va. Delikat's-Räucherhäutchen
Rügelwalder Zerkelwurst,
Braunschweiger Leberwurst,
Gothaer Dauerwurst,
Thüringer Rothwurst,
Dawitscher Würstchen,
täglich frisch geräucherter Fisch
empfiehlt
A. Kirmes.
Eine gut möblierte Wohnung,
mit angrenzendem Barchengelass,
die gegenwärtig von Herrn Ober-
leutnant **Martens** bewohnt wird, ist
vom 15. Mai d. Js. anderweitig zu
vermieten. Rentst. Markt 19, 11.

Pension
für junge Mädchen. Zu erfragen in
der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Pensionär findet bei Beaufsichtigung
der Arbeiter gute Pension.
Brückenstraße 38, 11.

Ein anständiger Herr
(Militär oder Zivil) wird als Mit-
bewohner gesucht. Seglerstr. 7, 1.

Ein großes, gut möbl. Zimmer,
auf Wunsch auch mit Pension, ist zu
vermieten Baderstraße 47.

Gut möbl. Zimmer
mit Beköst. von sofort zu vermieten
Eulmeierstraße 10, 2 Treppen.

Möbl. Zimmer
billig zu verm. Baderstraße 6, 2 Tr.

Gut möbliertes Zimmer von sofort
zu vermieten. Jakobstr. 16, pt.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten Baderstraße 16, part.

2 fein möblierte Zimmer,
mit auch ohne Barchengelass, zu ver-
mieten. Alter Markt 27, 11.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Strobandstraße 4, 1.

1 möbl. Zimm. zu verm. Gerberstraße
13/15, Gartenhaus, 1 Tr. links.

Gut möbl. Zimm., u. a. o. Pen-
sion, zu verm. Coppernitsstr. 15.

Möbl. Z. a. v. Coppernitsstr. 21, 1 r.
Möbl. Zimm. a. v. Baderstraße 5, 1.

1 möbl. Z. bill. a. v. Manerstr. 36, 11.
Möbl. Zimm. zu verm. Marienstr. 9, 11.

In unserem neu erbauten Hause
Araderstr. 5 sind noch
Wohnungen

mit zwei besonderen Eingängen, be-
stehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche,
Speisekammer und Zubehör, ferner
ein Keller als Werkstätte, Lagerraum
oder zu jedem anderen Zwecke geeignet,
zu vermieten. Zu erfragen bei
R. Thobor, Baunternehmer,
Baderstr. Nr. 26, 1.

Wohnung,
3. Etage, 7 Räume mit sämtlichem
Zubehör per 1. Oktbr. zu vermieten.
Marcus Henius,
Altst. Markt 5.

1 Wohnung,
3. Etage, 2 Zimmer, Kabinett und
Zubehör, von sofort zu vermieten.
Coppernitsstraße 39.

Wohnung
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör
von sofort zu vermieten.
J. Murzynski, Gerechtesstr. 16.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern nebst Kabinett und
Zubehör, 2 Tr., v. 15. April zu verm.
Seglerstraße 12.

Eine kleine Wohnung
von 2 Zimmern und Küche von sofort
zu vermieten.
A. Toufal, Gerechtesstr. 25.

Wilhelmsplatz 6,
herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, 5
Zimmer mit Baderinrichtung, Bal-
kon etc., sofort zu vermieten.
August Glogow.

Verzehrungshalber ist die 1. Etage,
Bromberger Vorstadt, Thal-
straße 24, bestehend aus 6 Zimmern,
Badezimmer, großem Balkon, Mädchen-
kammer und allem nötigen Zubehör,
auch Pferde- und Barchengelass,
sofort zu vermieten.

Darüber ist eine Wohnung von 3
großen Zimmern, großem Balkon und
allem Zubehör sofort zu vermieten
und zu Oktober zu beziehen.

Barriere-Wohnung, 5 Zimmer,
Zubeh., Veranda, Garten, Pferde-
stall, 1 auch 2 Zimmer a. Bur. oder
anderen Zwecken zu vermieten.
Th. Roggatz, Culmer Chaussee 10, 1.
Zum 1. April 1900

Baderstr. 23, 2. St.,
bestehend aus 6 Stuben zu verm.
Ph. Ekan Nachf.

Zwei Barriere-Wohnungen
und Keller zur Werkstatt etc. sich
eignend zu vermieten.
Hohelstraße 1, Ede Tuchmacherstr.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern u. Veranda zu verm.
Al. Moser, Schützstraße 3.

Eine Familienwohnung,
2 Zimmer und Zubehör, von sofort
zu vermieten.
Borchert, Fleischermeister.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große
Veranda, auch Gartenanlage, zu ver-
mieten. Bachstraße 9, part.
Der neuangebaute, geräumige
Laden
mit 2 angrenzenden Zimmern, im
Schützenhause, ist sogleich zu ver-
mieten. Nähere Auskunft erteilt
Leop. Labes, Schützstraße 14.

1 Pferdestall
vermietet
A. Kirmes.